

# Die Scanner

Der Unterrichtseinheit liegt die Ausgabe von FISCHER KJB zugrunde:  
Robert M. Sonntag: Die Scanner, Frankfurt am Main 2013<sup>3</sup>.

Die Lektüre „Die Scanner“ bietet sich für die 8-10 Klassenstufe an. Jüngere Schüler sind mit der Thematik überfordert, ältere finden sie sicher wenig ansprechend.

Insgesamt werden je nach Leistungsstand der Klasse 16-20 Stunden für die Erarbeitung benötigt. Eine individuelle Anpassung an die Bedürfnisse des Lehrenden und der Lernenden ist möglich.

Neben der Inhaltserarbeitung soll auch auf folgende Themen eingegangen werden:

- Der gläserne Mensch
- google und amazon
- Soziale Netzwerke
- Verhalten im Internet
- Datenschutz

## Inhalt

Verlauf der Unterrichtseinheit .....	4
Der Inhalt .....	5
Der Autor .....	5
Vorarbeit.....	6
Lektüreauftrag .....	6
Arbeitsblatt: Lesezettel zu „Die Scanner“ .....	7
Modul 1: Einstiegsmöglichkeiten .....	9
Die Konstellationen im Werk .....	11
Die Personenkonstellation im Werk.....	12
Einstieg ins Kapitel: „Der Alte“ .....	13
Arbeitsblatt: Leben heute und 2035.....	14
Modul 2: Die Figuren .....	15
Arne Bergmann.....	15
Arbeitsblatt: Die literarische Charakteristik.....	16
Die Treffen Arnes und Robs .....	17
Arbeitsblatt Rollenbiographie .....	20
Die gestaltende Interpretation .....	21
Bilder im Kopf.....	23
Jojo .....	24
Nomos.....	25
Rob .....	27
Modul 3: Liebe 2035 .....	29
Jojo und Melli .....	30
Modul 4: Lesen .....	32
Bücher und E-Books .....	32
Virtuelle Bibliotheken .....	34
Modul 5: Die virtuelle Welt .....	34
Arbeitsblatt: Cookies .....	35
Die Mobril.....	36

Die Mobril – Pro und Contra .....	38
Der gläserne Mensch .....	39
Das Suchen von Informationen im Internet .....	43
Arbeitsblatt: Die Suche in „google“ .....	45
Modul 6: Ultranetz-Folgen .....	47
Die Selbstmorde im Roman .....	47
Nador – die Droge 2035 .....	48
Modul 7: Sprachliche Untersuchung .....	49
Modul 8: Vergleich mit anderen dystopischen Roman.....	51
Vergleich „Die Scanner“ und „Fahrenheit 451“ .....	52
Modul 9: Kreative Abschlüsse der Einheit .....	53

## Verlauf der Unterrichtseinheit

Die Einheit umfasst idealerweise 16-20 Schulstunden, kann aber auch verkürzt unterrichtet werden, wobei mindestens 12 Schulstunden anzusetzen sind. Je nachdem, wie viele Stunden geplant sind, können die Module auch geteilt werden. Das Modul 1 sollte auf jeden Fall unterrichtet werden, die anderen Module lassen sich variieren.

### **Modul 1: Einstieg in die Lektüre**

- Kreativer Einstieg
- Meinungsabfrage
- Fragen an den Roman
- Figurenkonstellation
- Kapitel „Der Alte“ – 2014 vs. 2035

Arbeitsaufträge:

- Mein Leben 2035 (Collage oder Text)

2-4 Stunden

### **Modul 5: Die virtuelle Welt**

- Cookies
- Die Mobril
- Ultranzetz
- Soziale Netzwerke und ihre Gefahren
- Der gläserne Mensch
- Fehlender Datenschutz und die Gefahren
- Der Add-on „Ghostery“
- Das Suchen von Informationen im Internet

Arbeitsaufträge:

- Arbeitsblätter
- Filmmaterial
- Computerarbeit

3-5 Stunden

### **Modul 2: Die Figuren**

- Figurenkonstellation
- Das Treffen Arnes und Robs
- Arne Bergmann
- Jojo
- Robert M. Sonntag
- Nomos

Arbeitsaufträge:

- Literarische Charakteristik
- Darstellung von Kopfbildern
- Rollenbiographie
- Standbilder
- Gestaltende Interpretation

4-6 Stunden

### **Modul 6: Ultranzetz-Folgen**

- Selbstmorde
- Nador

Arbeitsaufträge:

- Arbeitsblätter
- Filmmaterial
- Computerarbeit

1-2 Stunden

### **Modul 3: Liebe 2035**

- Liebe 2014-2035
- Jojo – Melli
- Rob – Fanni

Arbeitsaufträge:

- Standbilder

2-4 Stunden

### **Modul 7: Sprache und Erzähltechnik**

Arbeitsaufträge:

- Sprachliche und erzähltechnische Untersuchung

1 Stunde

### **Modul 8: Vergleich mit anderer dystopischer Literatur**

1-2 Stunden

### **Modul 4: Lesen**

- Lesen 2014-2035
- Bücher vs. e-books
- Virtuelle Bibliotheken

Arbeitsaufträge:

- Arbeitsblätter

1-2 Stunden

### **Modul 9: Abschluss**

Arbeitsaufträge:

- Podiumsdiskussion
- Rezension
- Rob schreibt die Geschichte weiter / Brief Robs

1 Stunde

### **Inhalte zum Jahr 2035**

- Vergleich 2014-2035 (Modul 1)
- Liebe 2035 (Modul 3)
- Die Mobril (Modul 5)
- Ultranzetz (Modul 5)
- Selbstmorde (Modul 6)
- Nador – die Droge 2035 (Modul 6)

## **Der Inhalt**

Das Jugendbuch „Die Scanner“ erschien 2013. Die Handlung spielt 2035, das Leben in der Zukunft ist geprägt von Technik: Die Menschen tragen Mobrile (Datenbrillen), fahren mit Metro-Gleitern, sind nie unkontrolliert und ernähren sich von Aromen und undefinierbaren Substanzen. Die Stadt, in der Rob, die Hauptfigur, lebt, ist in drei Zonen unterteilt, die A-, B- und C-Zone, wobei in der A-Zone die arbeitende Bevölkerung in einem gewissen Wohlstand lebt, in der B-Zone wohnen die Menschen ohne Arbeit und in die C-Zone steigt man ab, wenn man in der kapitalistischen Welt seinen Platz verloren hat, auch Senioren und Kranken müssen in der C-Zone leben.

Rob arbeitet für Ultranetz als Buchagent, er sucht Bücher für sein Unternehmen, zahlt die Besitzer aus, scannt die Bücher, um sie anschließend seinem Vorgesetzten zur Vernichtung zu übergeben. Im Lauf der Handlung lernt Rob Arne Bergmann, Mitglied der Büchergilde, kennen. Nach zwei fingierten Anschlägen, dem Tod seines besten Freundes Jojo und einer Verfolgung lebt Rob schließlich bei der Büchergilde außerhalb der Stadt.

## **Der Autor**

Martin Schäuble wurde 1978 geboren und ist promovierter Politikwissenschaftler. Er beschäftigt sich „mit dem Spannungsfeld Politik, Kultur und Religion – vor allem in ihren radikalen Formen.“<sup>1</sup>

Sein 2013 erschienenes Jugendbuch „Die Scanner“ veröffentlichte der Autor unter dem Pseudonym Robert M. Sonntag, der Hauptfigur des Romans. Die Thematik, mit der sich beschäftigt wird, ist hochaktuell: Es werden alle Bücher zerstört, damit die Menschen wie Marionetten weiterhin dem gesellschaftlichen System folgen, denn Bücher enthalten Wissen, Wissen bedeutet Macht und diese Macht wollen ausschließlich Ultranetz und die Regierung besitzen.

Die dystopische Welt erinnert an weltbekannte Romane wie Orwells „1984“, Bradburys „Fahrenheit 451“ oder Huxleys „Schöne neue Welt“, die auch im Roman erwähnt werden. Leser und Leserinnen werden in eine spannende Geschichte geführt, die zeigt, wie eine Zukunft aussehen könnte, wenn die Menschen nicht sensibel mit Daten und Informationen umgehen.

---

<sup>1</sup> <http://www.martin-schaeuble.net/ueber-mich/> (Letzter Zugriff am 14.11.2014).

## **Vorarbeit**

Vor der Lektüre des Jugendbuches bietet es sich an, dass die Schülerinnen und Schüler kreativ arbeiten. Sie sollen sich überlegen, wie sie im Jahr 2035 leben. Dieser Schreibauftrag knüpft an das Jugendbuch an, das 2035 spielt. Deshalb ist es notwendig, dass die Aufgabe detailliert gestellt wird, um nach der Lektüre die selbst verfassten Texte aufgreifen und mit dem Roman vergleichen zu können.

☞ *Mein Leben 2035 - Überlege, was du 2035 tun wirst. Wo lebst du, mit wem, wo arbeitest du, wie sieht die Welt aus? Welche technischen Neuerungen gibt es, wie bewegen sich die Menschen fort? Verfasse einen zusammenhängenden Text.*

## **Lektüreauftrag**

Die Schülerinnen und Schüler sollten das Buch vorab lesen. Durch den Umfang von 180 Seiten ist es überschaubar, der Inhalt ist leicht verständlich, die Thematik spricht die Jugendlichen an. Als Hilfestellung für die spätere Arbeit könnte ein Lesezettel (AB 1) ausgegeben werden, in den die Lernenden den Inhalt und die Figuren eintragen, Fragen notieren oder Auffälliges. Wenn möglich, sollte der Roman vor den Ferien ausgegeben werden, sodass auch langsame Leser die Möglichkeit haben, die Lektüre zu beenden, wenn sie täglich ca. zehn Seiten lesen, was zumutbar ist.

**Arbeitsblatt: Lesezettel zu „Die Scanner“**

<b>Kapitel</b>	<b>Figuren</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Fragen / Auffälliges</b>
<b>Der Alte</b>			
<b>Das Kopfgeld</b>			
<b>Das Fragezeichen</b>			
<b>Die Unterrichtsstunde</b>			
<b>Das Scannen</b>			
<b>Die Radikalen</b>			


<b>Die Abrechnung</b>			
<b>Die Krisenparty</b>			
<b>Das Nador</b>			
<b>Der Laden</b>			
<b>Der Abschied</b>			
<b>Die Uhrzeit</b>			
<b>Der Auftrag</b>			



## **Modul 1: Einstiegsmöglichkeiten**

### **1. Kreativer Einstieg**

Der Einstieg in die Unterrichtseinheit kann kreativ erfolgen, die Schülerinnen und Schüler sollen Bilder / Collagen zur beschriebenen Welt erstellen. Dabei ist es auch denkbar, mit dem Fach Kunst zusammenzuarbeiten und / oder, dass in Kleingruppen gearbeitet wird.

 *Gestaltet ein Bild (oder eine Collage), das (die) die im Roman beschriebene Welt 2035 zeigt.*

### **2. Meinungsabfrage**

Die Schülerinnen und Schüler sollen den Roman bewerten. Hierbei bietet es sich an, zunächst eine Abfrage durchzuführen (Tabelle 1). Die Abfrage kann auch mit Hilfe farbiger Punkte (grün, rot, andere Farbe) durchgeführt werden.

Anschließend begründen die Lernenden schriftlich, warum sie den Roman gut oder schlecht fanden. Dies ist zugleich eine Vorarbeit / Vertiefung für das erörternde Schreiben.

Alternativ können die Jugendlichen ihre Meinung auf farbigen Karten notieren.



*Schritt 1: Setzt in der Tabelle ein Kreuz, wie der Roman euch gefallen hat.*

*Schritt 2: Schreibt einen Text, in dem ihr aufnehmt, wie ihr den Roman findet. Begründet eure Bewertung.*

### **3. Fragen aufnehmen**

Sollten während der Lektüre Fragen aufgetaucht sein, sollten diese notiert und im Klassenzimmer aufgehängt werden, um sie während der Einheit zu klären.

### **4. Vergleich: eigene Vorstellung / Vision im Roman.**

Die Ergebnisse des Schreibauftrags werden aufgegriffen und mit der beschriebenen Welt im Roman verglichen.



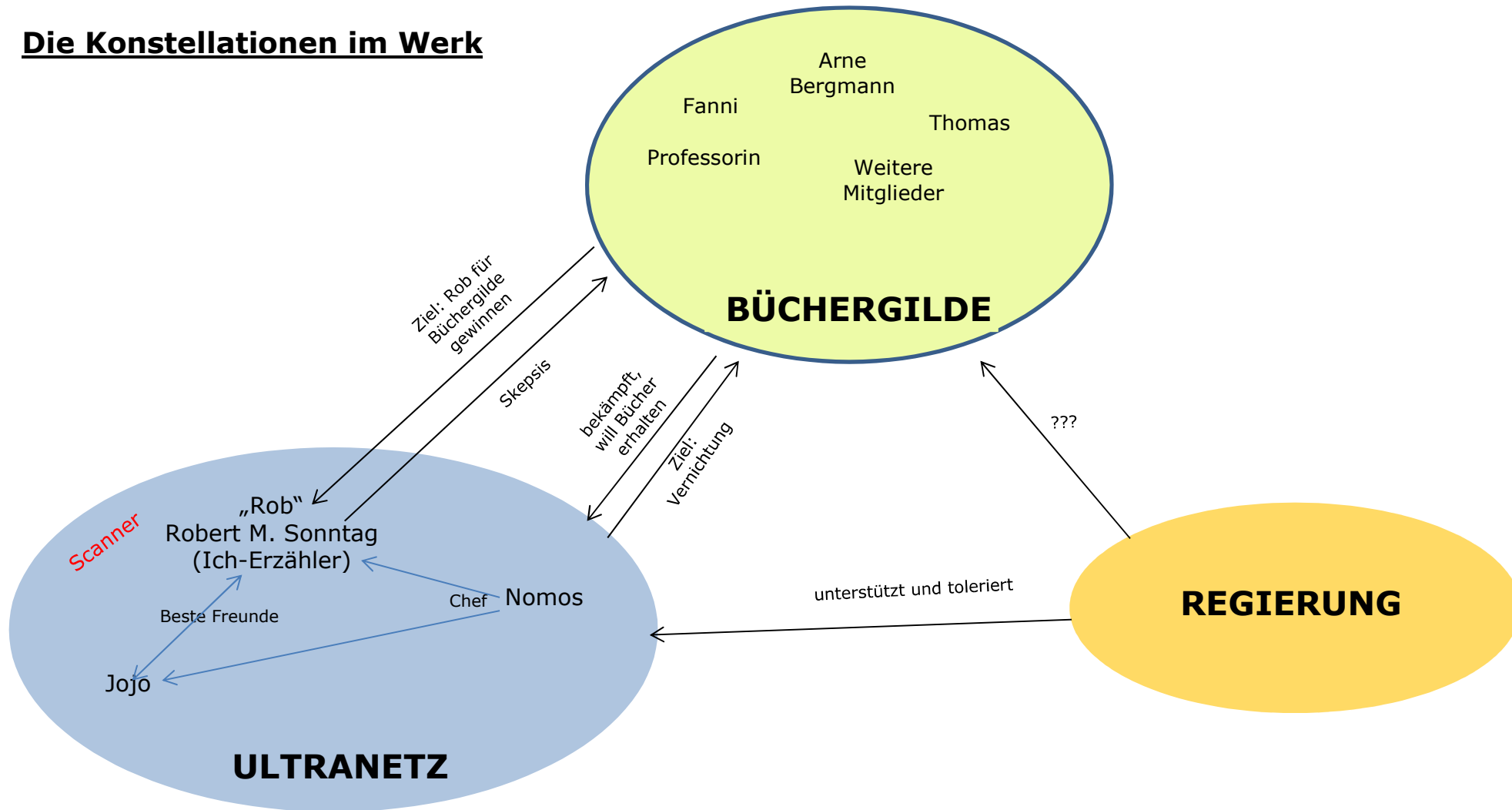
*Ihr habt eure Zukunft im Jahr 2035 beschrieben. Vergleicht sie mit der im Buch beschriebenen.*

**Tabelle: Ich fand den Roman „Die Scanner“ ...**

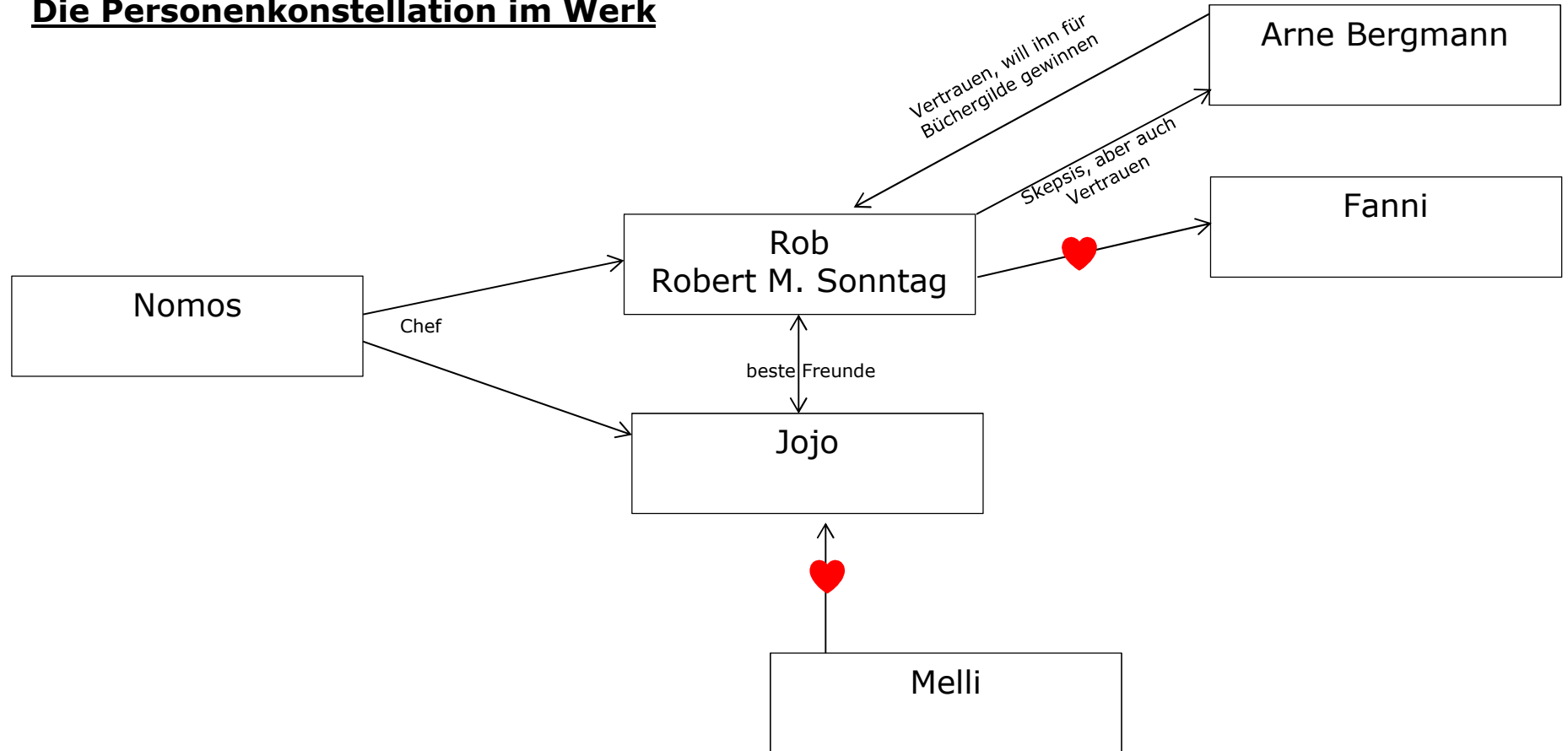
Setzt ein Kreuz, sprecht dabei nicht!

☺	☹	☹

## Die Konstellationen im Werk



## Die Personenkonstellation im Werk



## Einstieg ins Kapitel: „Der Alte“

### Aufgriff des Lesezettels



*Fasst zusammen, um was es in dem Kapitel geht!*

Das erste Kapitel führt den Leser in die Handlung ein, die Hauptcharaktere werden eingeführt, es wird beschrieben, um was es geht und wie die Welt 2035 aussieht.

### Heute vs. 2035

Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler mit dem ersten Kapitel arbeiten:



*Lest das erste Kapitel „Der Alte“ und arbeitet heraus, wie sich die heutige Welt von der im Roman beschriebenen unterscheidet.*

Das erste Kapitel des Buches führt den Leser ins Jahr 2035: Die Menschen sind vereinheitlicht, alle haben Glatzen, egal, ob jung oder alt, Mann oder Frau (12), „Es war eine reine und rasierte Welt“ (12). Sie leben in Wohnblocks, es gibt verschiedene Zonen: Die A-Zone mit Aroma-Cafés (18), die B-Zone (22) und die C-Zone, der Chaos-Zone (11), in der man nicht aussteigen sollte (22), auch Bettler leben dort (11). Die Kinderanzahl wird vorgegeben (12f.), es werden Finanzchecks und Gen-Eignungstests gemacht (12f.), studieren zu können ist ein Privileg und abhängig vom Einkommen/Wohlstand (14). Wissen wird digitalisiert, Bücher aufgekauft (13ff.), die Menschen ernähren sich von undefinierbaren Substanzen, die aromatisiert sind (18) und bewegen sich in Metro-Gleitern fort (1, 22). Das Unterrichten findet ohne Lehrer und Lehrerinnen statt, die Schülerinnen und Schüler haben sogenannte „Mobrils“ (16), mit denen sie lernten, schummeln interessiert niemanden und studieren kann nur der, der Geld hat. Die Plätze im Hörsaal kosten weniger, je weiter hinten sie liegen, sind aber auch dann unerschwinglich (17).

Hier bietet es sich an, die heutige Welt mit der im Buch beschriebenen zu vergleichen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Tabelle, in der sie die einzelnen Aspekte vergleichen sollen (AB 2). In Klasse 10 oder einer leistungsstarken Klasse kann eine leere Tabelle vorgegeben werden, die Schülerinnen und Schüler können dabei die Oberbegriffe selbständig erarbeiten.

## Arbeitsblatt: Leben heute und 2035

	Heute	2035
<b>Fortbewegung</b>		
<b>Essen</b>		
<b>Wohnsituation</b>		
<b>Wissen</b>		
<b>Schule / Studium</b>		
<b>Aussehen</b>		
<b>Familien / Kinder</b>		
<b>Bezahlung</b>		
<b>Bettler</b>		
<b>Kommunikation(smittel)</b>		
<b>Das fällt mir noch auf / ein:</b>		

- Lest das erste Kapitel „Der Alte“ und arbeitet heraus, wie sich die heutige Welt von der im Roman beschriebenen unterscheidet.

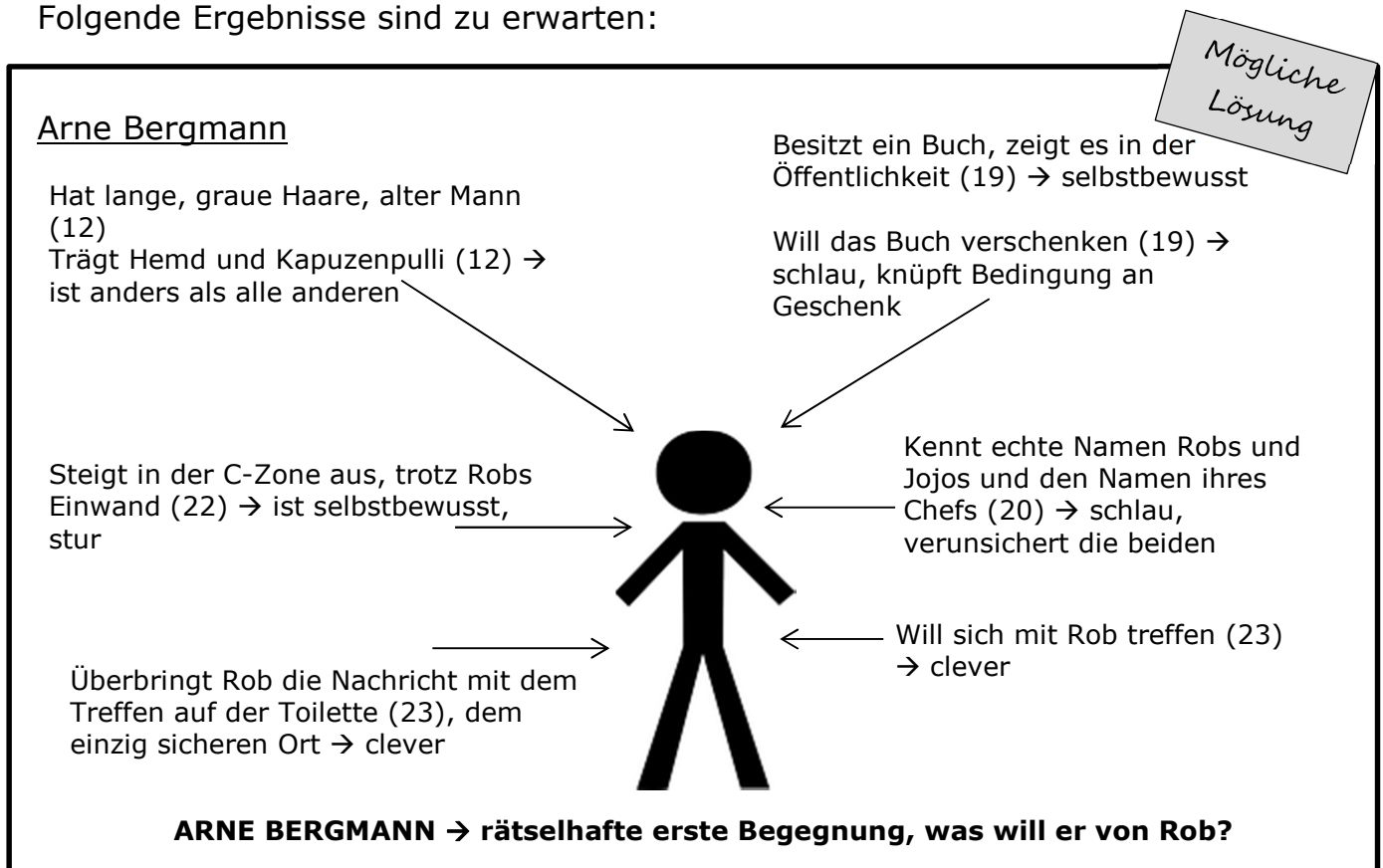
## Modul 2: Die Figuren

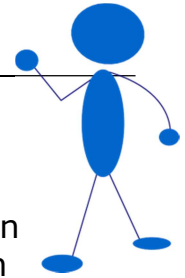
### Arne Bergmann

Nach der Erarbeitung und dem Vergleich der Ergebnisse soll Arne Bergmann, der alte Mann, der dem Kapitel den Namen gegeben hat, untersucht werden. Es ist eine erste Annäherung an die Figur, im weiteren Verlauf des Unterrichts beschäftigen sich die Lernenden weiter mit Arne. Sollten die Schülerinnen und Schüler wenig Erfahrung mit Charakteristiken haben, kann das Arbeitsblatt 3 ausgegeben werden.

Arne Bergmann ist anders, er nickt einem C-Zonler zu, liest ein Buch, hat lange, graue Haare, trägt einen Kapuzenpulli und ein Hemd (12). Während der Metro-Gleiter-Fahrt packt er ein Buch aus (16), als Jojo ihn anspricht, reagiert er zunächst nicht und liest. Jojo und Rob wollen das Buch besitzen, denn sie arbeiten für die Scan-AG, die Wissen digitalisiert (13). Der alte Mann will nicht verkaufen, bleibt ruhig und bietet an, Rob das Buch zu schenken, unter der Voraussetzung, dass er es lese (19). Er tut damit etwas, was keiner vor ihm tat, er fordert zum Lesen auf und will kein Geld, was Rob verunsichert. Als Bergmann auch noch den Namen des Vorgesetzten weiß, die wahren Namen der beiden und seinen eigenen Namen nennt (20), sind beide perplex. Rob nimmt das Buch nicht, Bergmann versteckt es wieder unter seinem Pulli und verlässt in der C-Zone lächelnd den Gleiter (22). An der Scheibe findet Rob die Daten für eine Verabredung, Arne will sich mit ihm treffen (23).

Folgende Ergebnisse sind zu erwarten:





## Arbeitsblatt: Die literarische Charakteristik

Die literarische Charakteristik soll **das Wesen** einer Figur zeigen und deutlich machen, welche **Beweggründe** sie für ihr Handeln hat.

Zunächst verfasst ihr eine Einleitung, dabei wird auf das Werk, den Autor und das Thema des Buches eingegangen. Die Figur, um die es geht, sollte bereits erwähnt werden. In der Inhaltsangabe wird der Inhalt des Buches zusammengefasst, wichtig ist, dass die Figur, die charakterisiert werden soll, eingeführt wird. Erst dann folgt im Hauptteil die literarische Charakteristik.

Folgende Aspekte können bei der Untersuchung helfen:

1. **Die äußere Erscheinung:** Geschlecht, Alter, Körperbau, Aussehen, Kleidung
2. **Die soziale Situation:** Beruf, Familie, gesellschaftliche Stellung
3. **Die Sprache:** verwendete Sprache, Sprechverhalten, Dialekt, fehlerhafte Aussprache etc.
4. **Das Verhalten:** Eigenarten, Reaktionsweisen, Gewohnheiten
5. **Gedanken / innere Vorgänge:** Denkweisen, Motive, Ziele, Gefühle, seelische Konflikte  
Dabei ist wichtig, ob die Gesellschaft bestimmte Denk- und Verhaltensweisen hervorruft und wie diese auf die Gesellschaft wirken.
6. **Figur im Roman:** Beziehungen zu anderen Figuren, Konflikte
7. **Entwicklung:** Gibt es eine Entwicklung?

Im Schluss geht ihr zusammenfassend auf die Figur ein:

8. **Zusammenfassende Interpretation**
9. **Wertung, persönliche Stellungnahme, Kritik**



## **Die Treffen Arnes und Robs**

Rob lässt sich auf das Treffen mit Arne ein, obwohl dieser von Ultranz gesucht wird und eine Belohnung ausgesetzt ist (36), zu groß ist die Neugier auf den Mann, auch wenn Rob dies nicht zugibt. Das Treffen soll in der C-Zone stattfinden, im 20. Quartier im Sunshine-Café. Da Rob kein Geld für ein „C-Zonen-Update“ hat, muss er sich durchfragen (37), auf dem Weg geht er immer wieder seinen Plan durch, er will Arne Bergmann an die Sicherheits-Scanner ausliefern, rechnet nicht mit Arnes klugem Vorgehen. Alles ist genau durchdacht, nichts wird dem Zufall überlassen, er bekommt in dem Café Torten (38), ihm wird die Mobril von einem Unbekannten abgenommen (38), der flüchtet. Anschließend holt ihn ein Taxi ab und bringt ihn auf Umwegen zum „Baby Q“, dem Treffpunkt (49). Dabei geht Rob immer wieder seinen Fluchtplan durch (41). Als niemand auf ihn wartet, geht er in die Waschräume, weil er weiß, dass es der einzige Ort ist, der nicht abgehört wird und wo man recht sicher ist (51). Von dort gelangt er durch ein Loch unter der Toilette in einen dunklen Raum (53). In diesem findet im Dunkeln eine Sitzung statt, in der es um die Büchergilde, Autoren und Ultranz geht. Arne erscheint in diesem Gesprächskreis eine dominante Rolle inne zu haben. Im Roman ist die Büchergilde eine Widerstandorganisation, die sich Ultranz widersetzt und die Bücher retten will.

Die Vereinigung gibt es aber auch in der Realität, die Büchergilde gibt es seit 90 Jahren, sie hat sich das Ziel gesetzt, Bücher zu verlegen, das Lesen zu fördern und die Buchkultur zu erhalten, sie wollen keine Massengesellschaft bedienen (<https://www.buechergilde.de/mitglieder.html>).

Mögliche Lösung

### Die Treffen Arnes und Robs

	<b>Erstes Treffen:</b>	<b>Zweites Treffen:</b>
<b>Einladung:</b>	Durch Arne, Nachricht auf dem Spiegel (23)	Durch Fanni, Printnachricht (95)
<b>Fahrt zum Café:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fahrt in die C-Zone</li> <li>- Kauf von drei Torten im Café</li> <li>- Diebstahl der Mobril</li> <li>- Taxifahrt zum Baby Q</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wie beim ersten Treffen</li> <li>- Taxifahrt, dann Fahrt mit Rikscha</li> </ul>
<b>Treffpunkt:</b>	Baby Q, dunkler Raum unterirdisch	Café Seniorenlager Ost-Hafen, Raum unterirdisch
<b>Anwesende:</b>	Rob und Mitglieder der Büchergilde	Rob und Mitglieder der Büchergilde
<b>Gesprächseröffnung:</b>	Arne (53)	Thomas, dann Arne (104)
<b>Gesprächsende:</b>	Arne (63)	Arne (108)
<b>Gesprächsführung:</b>	Arne - Mitglieder der Büchergilde - Arne	Arne
<b>Gesprächsinhalte:</b>	Umgang mit Autoren / Büchern, Gefahren durch Ultranetz und Büchergilde	Anschlag auf Ultranetz, Verhalten der Regierung, Vorwürfe gegen die Büchergilde



Es werden keine Details bekannt gegeben, Arne weiß, dass von Rob eine potentielle Gefahr aufgeht, vertraut ihm trotzdem und erreicht, dass Rob kritischer wird.

Die Charakteristik Arnes kann an dieser Stelle ergänzt werden.



*Ergänzt auf Grundlage der Seiten 54-63, 104-109 und 145-149 die Charakteristik Arne Bergmanns und verfasst eine literarische Charakteristik.*

Arne spricht mit samtiger Stimme (54), ist Mitglied der Büchergilde (54), erscheint selbstsicher, da er keine Frage Robs beantwortet oder mit Gegenfragen kontert (55). Während des Gesprächs lässt er andere Mitglieder der Büchergilde reden, ist in der Lage sich zurückzunehmen (56ff.). Er scheint allerdings eine Vorrangstellung einzunehmen, da er die Abschlussworte an Rob formuliert (61f.).

Beim zweiten Treffen erscheint Arne besorgt und väterlich (107), als Rob mit den Worten des Konzerns spricht, wird er ärgerlich (106), er versteht nicht, dass Rob so unkritisch ist und wirft ihm vor, er habe die Nachrichten „auswendig gelernt“ (106). Arne vertraut darauf, dass Rob sich ein eigenes Bild macht, über die Aspekte nachdenkt und kritisch ist (108). Zudem ist er sicher, dass er Rob „vor dem großen Knall“ noch einmal sehen wird (108).

Vor dem Krieg hatte er „eine der bekanntesten Buchhandlungen im 1. Quartier der A-Zone“ (145) und geht nach dem Vormarsch Ultranetz' dazu über, eine Bibliothek aufzubauen und die Bücher zu verleihen. Ihm liegt viel an der Kultur und ungefiltertem Wissen.

Eine Alternative stellt eine Rollenbiographie dar. Dabei stellt sich die Figur vor, geht auf Aussehen, Vorlieben, Eigenarten, Charaktermerkmale und anderes ein. Die Schülerinnen und Schüler haben so die Möglichkeit, sich eine fiktive Figur zu erarbeiten und szenisch zu agieren, da die Figur sich selbst vorstellt. Einen einfachen Fragenkatalog findet man unter [http://theater.ulm.de/archiv/spielzeit-07-08/documents/wie\\_schreibe\\_ich\\_eine\\_rollebeniographie.pdf](http://theater.ulm.de/archiv/spielzeit-07-08/documents/wie_schreibe_ich_eine_rollebeniographie.pdf)

Alternativ kann das Arbeitsblatt „Rollenbiographie“ ausgegeben werden. Die Lehrerin / der Lehrer kann für den Vortrag Requisiten mitbringen oder die Schülerinnen und Schüler selbständig ihr Requisit mitbringen lassen. Zu welcher Figur die Lernenden die Rollenbiographie schreiben, ist offen. Die Textstellen finden sich in dem Dokument „Textstellen und Inhalte“.

Als Requisiten bieten sich an:  
Geldbündel (Spielzeuggeld), Bücher, Bild einer Metro, Brille (ev. umgebaut).



## Arbeitsblatt Rollenbiographie

Verfasse eine Rollenbiographie zu \_\_\_\_\_.

Dabei stellt sich die Figur selbst vor. Folgende Aspekte sollen dir helfen:

- *Allgemeines zur Figur:* Name und Vorname, Alter, Herkunft
- *Äußere Erscheinung der Figur:* Erscheinungsbild, Kleidung, äußere Merkmale
- *Innere Werte der Rolle:* Moral, Lebenseinstellung, Vorlieben, Abneigungen, Ängste, Sorgen.
- *Sprache:* Sie muss zur sozialen Rolle passen!
- *Soziales Umfeld:* Familie, Freunde, Schule, Integration
- *Sonstiges:* Hobbies, Vorlieben, Besonderheiten

Sammele die Fakten aus dem Text, ordne sie und fülle Leerstellen: Wo könnte man Inhalte hinzufügen, wenn keine Informationen gegeben werden, was könnte die Figur denken/fühlen/meinen?

Dabei ist es wichtig, dass du diese Fragen nicht an einer Figur nacheinander abarbeitest, sondern, dass du auswählst, welche der Fragen die Person charakterisiert und beschreibt.

Wähle ein Requisit aus und trage deine Rollenbiographie vor, achte dabei auf Körperhaltung, Aussprache und das Einbinden deines Requisites. Du darfst deinen Rollentext zur Hilfe nehmen!

## Die gestaltende Interpretation

Obwohl die gestaltende Interpretation nicht mehr Bestandteil des Abiturs in Baden-Württemberg ist, bietet es sich an, mindestens eine Aufgabe zu stellen. Im Roman bieten sich unzählige Stellen an, es könnte auch eine gestaltende Interpretationsaufgabe in der Klassenarbeit gestellt werden.

Sowohl Rob als auch Arne könnten nach Robs Fortgang – nach dem ersten oder zweiten Treffen - über die Geschehnisse nachdenken, die Schülerinnen und Schüler könnten diesen inneren Monolog verfassen. Andere Arbeitsaufträge wie Briefe oder Tagebucheinträge sind an dieser Stelle nicht denkbar. Rob besitzt keine „alten Schreibgeräte“, hat das Schreiben erst im Studium gelernt (103). Eine weitere Möglichkeit wäre es, dass er ein Mobrill-Tagebuch führt, in das er seine Gedanken aufnimmt, aber auch hier ist zu bedenken, dass Ultranez auf die Inhalte Zugriff hat. Da das Treffen geheim war und niemand davon wissen soll und darf, wäre es ein sehr hohes Risiko, sofort entdeckt zu werden. Deshalb ist es nach Meinung der Autorin der innere Monolog die einzig sinnvolle gestaltende Interpretationsmöglichkeit an dieser Stelle. Eine Aufgabe könnte wie folgt lauten:



*Rob ist gegangen (S. 63ff.), auf dem Weg nach Hause gehen ihm viele Gedanken durch den Kopf. Er denkt über das erste Treffen mit Arne, die Fahrt zum Baby Q sowie das Treffen mit der Büchergilde nach. Auch Gedanken über das weitere Vorgehen gehen ihm durch den Kopf.*

*Verfasse den inneren Monolog.*

Eine Alternative wäre es, einen Dialog Arnes mit den Büchergilde-Kollegen zu verfassen (nach dem ersten oder zweiten Treffen). Dabei ist es denkbar, dass sich Robs alte Professorin über Rob äußert, denn sie ist Mitglied der Büchergilde (109).



*Rob ist gegangen (S. 108), Arne bleibt mit den Büchergilde-Kollegen zurück. Sie führen ein Gespräch über Rob, die Situation und Ultranez.*

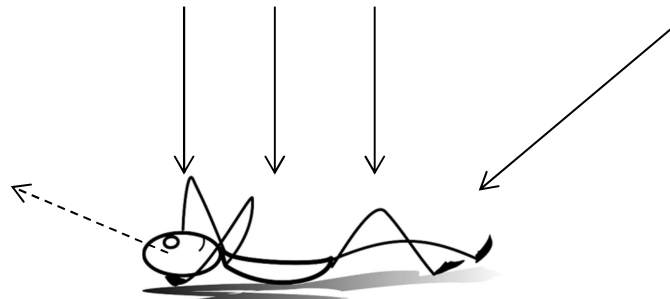
*Verfasse den Dialog.*

## Arbeitsblatt: Der innere Monolog und Dialog

Der innere Monolog wird auch Bewusstseinsstrom, erlebte Rede oder Selbstgespräch genannt. Es ist das Niederschreiben der Gedanken einer Figur.

### Vorgehen:

1. Verstehe den Inhalt des Textes.
2. Mache dir Notizen, unterscheide zwischen innerer und äußerer Handlung:



*Die innere Handlung findet im Kopf der Figur statt, die äußere Handlung ist all das, was auch andere sehen oder wahrnehmen können.*

3. Fülle Leerstellen: Was könnte noch geschehen (sein), wie könnte die Figur Dinge wahrgenommen haben?

Wichtig ist, dass nicht nur der Inhalt wiedergegeben wird, sondern **interpretiert** wird:

- Wie fühlt sich die Figur?
- Wie sieht sie sich und die anderen?
- Wie sind die anderen aus ihrer Sicht mit ihr / ihm umgegangen?
- Welches Verhalten liegt nahe?
- Was könnte in der Zukunft nach Meinung der Figur passieren?
- Welche Schlüsse kann die Figur aus dem eigenen Verhalten und dem anderer ziehen?

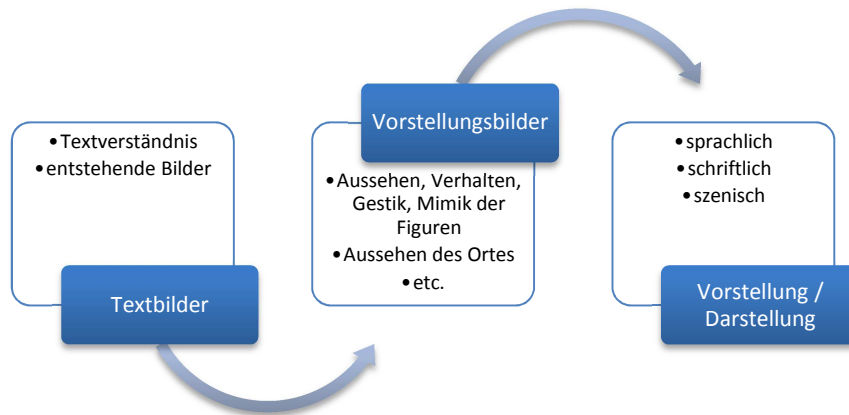
### Schreibform:

- Ich-Form, Präsens (nur Vergangenes in der Vergangenheit)
- Stil muss zur Figur passen

Der Dialog meint das Gespräch zwischen mindestens zwei Figuren. Dabei ist es wichtig, dass diese nicht nur den bekannten Inhalt wiedergeben, sondern reflektieren, ihre Meinung einfließen lassen und in die Zukunft schauen. Sie dürfen werten und verschiedener Meinung sein. Wichtig ist, dass Leerstellen gefüllt werden.

Die Form: Anführungszeichen sind nicht notwendig, da der Dialog aus „Rede – Gegenrede“ besteht. Vor der Rede steht immer der Name des Redenden. Regieanweisung zur Gestik, Mimik, der Haltung und dem Standort stehen in Klammern.

## Bilder im Kopf



Wenn Schülerinnen und Schüler einen Text lesen, haben sie immer Bilder im Kopf, zu dem Textbild kommt ein Vorstellungsbild: Figuren, ihr Verhalten, Aussehen, die Gestik und Mimik nehmen in den eigenen Gedanken Gestalt an. Diese können die Lernenden sprachlich, schriftlich oder szenisch darstellen. Dem Sprachlichen wird in Gesprächen Raum gegeben, in verschiedenen Schreibaufgaben drücken sie ihre Vorstellung schriftlich aus. Aber auch der szenischen Darstellung sollte Raum gegeben werden. Die Schülerinnen und Schüler können eine Szene umschreiben und in einem Projekt sogar filmen<sup>2</sup>. Ist der Lehrerin / dem Lehrer der Aufwand zu groß oder die Zeit zu knapp, bieten sich kleine Szenen an, die szenisch als Standbilder dargestellt werden, wie zum Beispiel das Kennenlernen Robs und Fannis.



*Stellt das Kennenlernen Fannis und Robs szenisch dar, indem ihr ein Standbild baut. Bei der Präsentation darf nicht geredet werden, überlegt deshalb gut, welche Gestik und Mimik die Situation ausdrucksstark darstellt.*

Dazu werden Gruppen mit 4-6 Teilnehmern gebildet. Nach der Analyse der Szene werden Schüler / Schülerinnen ausgewählt, die Rob bzw. Fanni darstellen. Es muss überlegt werden, welche Gestik und Mimik eingesetzt wird, da nicht geredet werden darf. Der Besprechung der Ergebnisse sollte genug Zeit gegeben werden.

<sup>2</sup> <http://www.schule-bw.de/unterricht/faecher/deutsch/unterrichtseinheiten/film/drehbuch>

## Jojo

Jojo ist Robs bester Freund und wie ein Bruder für ihn (129), er arbeitet mit ihm bei Ultranetz und erscheint sehr souverän. Die beiden kennen sich aus Schulzeiten, Jojo studierte nach der Schule an einer Privatuni von Ultranetz (16), von der er verwiesen wurde. Er hat alle Tipps und Tricks seines Unternehmens verinnerlicht (17ff.), wirkt nachdenklich und pessimistisch, da er meint, die Zeit der Buchagenten sei vorbei (13). Anscheinend ist er neugierig, da er ein Abo für die „besten Filme auf Ultranetz“ hat (26) und sehr klug, verwendet Fachwörter und kennt sich mit allem aus, was Elektrik und Netzwerke angeht (87). Alten Elektroschrott verkauft er über Ultranetz, repariert kaputte Mobrils und andere Geräte, hat dadurch immer Geld (30). Auch als es zu einem Absturz des Ultranetz-Systems kommt, weiß er, welche Folgen es hat und warnt vor einem erneuten E-Anschlag (87f.). Melli ist seine virtuelle Freundin, in die er sehr verliebt ist. Er trifft sie via Mibril und soll so auch ihre Eltern kennen lernen (66ff.). Nomos, der Vorgesetzte Jojos und Robs vertraut ihm, da er ihm Bargeld für das Ankaufen der Bücher gibt (69). Dass er ein treuer Anhänger von Ultranetz ist, zeigt sich nach dem angeblichen Anschlag, er wiederholt die Sätze des Sprechers immer wieder und meint, Ultranetz werde die Terroristen ergreifen (91) und ist stolz, zum Unternehmen zu gehören, wobei er sehr unreflektiert erscheint, da er nichts hinterfragt.

Die Beziehung zu Melli gerät nach dem fingierten Anschlag in eine Krise, ihre Eltern führen einen neuen Finanztest durch, der schlechter ausfällt als der erste und die Eltern Melis dazu veranlasst, Jojo nicht kennenlernen zu wollen. Für ihn ist dies eine Krise, die er durch eine virtuelle Begegnung zu einem Film wieder wettmachen will (101f.).

Für die anderen Ultranetz-Mitarbeiter ist er eine Autorität, weil er Nador aus der C-Zone mitbringt, ein Medikament, eigentlich für alte Menschen entwickelt, damit sie keinen Hunger verspüren, glücklich und ruhig sind. Auch Jüngere nutzen es wie eine Droge, da es den Konsumenten unbeschwert macht (120). Jojo konsumiert regelmäßig Nador (45), nimmt in der Beziehungskrise mit Melli eine so hohe Dosis, dass er kaum noch sprechen kann und taumelt (120f.). Am nächsten Tag zeigt sich Jojo ernst, sein Teamleiter Nomos (griech. Gesetz, vgl. Unterrichtseinheit Teil 3) wurde angefahren und starb bei dem Unfall (125f.), ob er genauer über die Umstände nachdenkt, bleibt offen, Rob ist eher kritisch (127). Dass Jojo um Nomos trauert, ist unwahrscheinlich, da Rob feststellt: „Das mit Nomos ging uns nicht allzu nah“ (126).

Jojo wirkt stark und unnahbar, dass er dies nicht ist, zeigt sich, als ein Nacktfilm seiner Freundin bei Ultranetz erscheint. Er ist nicht erreichbar (128), was normalerweise nie der Fall ist, es sei denn, er spielt in einer Animation mit, oder sucht nach Lesern (129). Als Rob zu Jojos Wohnung fährt, findet er ihn tot auf dem Sofa (131f.), er hat sich mit einer Überdosis Nador umgebracht.



## **Nomos**

Nomos ist der Chef Jojos und Robs bei Ultranetz. Er trägt einen grauen Anzug, ein blaues Hemd und eine rote Krawatte, dazu schwarze Lederschuhe (78). Seine Mobril setzt er niemals ab, obwohl die Mitarbeiter sie bei Treffen nicht tragen dürfen (78). Ein deutliches Zeichen, dass Ultranetz seine Mitarbeiter kontrolliert und ausspioniert, aber nicht will, dass etwas nach außen dringt. Gekaufte Bücher werden bei ihm abgeliefert (75), zudem verwaltet er Geld des Ultranetz-Konzerns, händigt es für Bücherankäufe aus und zahlt den Mitarbeitern ihren Anteil aus (14, 69).

„Nomos“ ist ein sprechender Name, er kommt aus dem Griechischen und bedeutet Gesetz, gemeint ist dabei von Menschen gesetztes Recht, im Gegensatz zum Naturrecht oder göttlichem Recht, das bei allen Lebewesen Gültigkeit besitzt. Der Chef Robs fordert das von Ultranetz gesetzte Recht ein und straft, wenn es gebrochen wird, so droht er zum Beispiel mit einem Rauswurf, wenn man nicht zur Teamsitzung erscheine (113f.). Druck aufzubauen ist für ihn scheinbar normal, schlechte Teams bekommen Abmahnungen, bei zwei wird man entlassen (115). Ausnahmen gibt es nicht, auch Ultranetz verfolgt jeden möglichen Kritiker, dies zeigt auch die Verfolgung Robs nach der Beisetzung Jojos, als die Sicherheits-Scanner hinter ihm her sind (160ff.).

Nomos erscheint als unsympathische Figur. Seine Mitarbeiter müssen von „Seminar zu Seminar, von Meeting zu Meeting“ hetzen (14) und seine Vorgaben verinnerlichen (16). Er scheint alles zu wissen (35) und nutzt seine Mitarbeiter gezielt aus (62), verliert dabei nicht seinen Vorteil aus den Augen. Seine Mitarbeiter hingegen machen sich über ihn lustig, spielen sein Auftreten nach (116). Auch als er stirbt, geht dies niemandem nahe (126).

Als Nomos in der Toilette mit einem Mann streitet, wird Rob unfreiwillig Zeuge (123). Es geht um Zielvorgaben und darum, dass Nomos bei etwas nicht mitmachen will, er sagt, er lasse sich nicht drohen und finde sofort eine neue Stelle (123). Nomos spricht auch über Bestechlichkeit der Mitarbeiter und betont, er wolle aussteigen, worum genau es geht, wird nicht gesagt, später erfährt der Leser, dass es um einen geplanten Anschlag geht. Nomos verunglückt in dieser Nacht tödlich (125). Zu vermuten ist, dass es Mord war, da er, der das Ultranetz-Gesetz bisher einforderte und für dieses stand, nicht mehr linientreu war. Rob bringt der Tod zum Nachdenken, er denkt an Arne Bergmann und weiß, dass seine Warnungen, die er für Märchen hielt, nun Wahrheit werden (126).

Die Schülerinnen und Schüler sollen mit den vorgegebenen Textstellen eine literarische Charakteristik oder Rollenbiographie anfertigen. Es bietet sich auch an, ein Tafelbild zu erstellen. Dabei muss zum Namen „Nomos“ eine Information ausgegeben werden. Hierbei kann auch ein Artikel aus dem Philosophie-Wörterbuch verwendet werden, indem es um Nomos (Gesetz) und Physis (Natur) geht: <http://www.philosophie-woerterbuch.de/>

Kurzinfo zum Namen:

„Nomos“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet Gesetz, gemeint ist dabei von Menschen gesetztes Recht, im Gegensatz zum Naturrecht oder göttlichem Recht, das bei allen Lebewesen Gültigkeit besitzt.



*Lest die Textstellen und arbeitet das Aussehen, Charakter- und Verhaltensmerkmale Nomos´ heraus.*

*Textstellen: 14-16, 21, 35f., 62, 69, 75, 76, 78, 113, 115, 118f., 123, 125*

*Erklärt, wie und warum Nomos stirbt (S. 125f.).*

**Nomos**

Chef Robs und Jojos bei Ultranetz

Aussehen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- grauer Anzug, blaues Hemd und rote Krawatte, dazu schwarze Lederschuhe (78)</li> <li>- setzt Mobril niemals ab</li> </ul>
Charakter-/verhaltensmerkmale:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- dominant, droht Mitarbeitern (14, 16, 113-115), fordert Loyalität und Einhalten der Regeln (62)</li> <li>- herablassend, lacht Rob aus (15)</li> <li>- sieht nur die Zukunft, nicht die Vergangenheit (15)</li> <li>- scheint alles zu wissen (35)</li> <li>- steht hinter Ultranetz, predigt in Sitzungen Standardsätze (16)</li> </ul>

- ➔ Nomos = griech. Gesetz. Er steht für das Gesetz, das Ultranetz gemacht hat, und fordert es ein.
- ➔ Als Nomos merkt, dass das Gesetz Ultranetz´ brüchig ist, will er aussteigen (S. 125), kurz darauf wird er überfahren und stirbt ➔ Gegner werden beseitigt

## **Rob**

Robert M. Sonntag, der Ich-Erzähler des Werkes, hat ein abgebrochenes Alt-Wissen-Studium, was sein Interesse an alten Kulturtechniken zeigt. Da er sich die Studiengebühren nicht leisten könnte, war er gezwungen, sich einen Job zu suchen und mit dem Studium aufzuhören (14). Seine „Lehrmeisterin“, die Lieblingsprofessorin, die auch der Büchergilde angehört, wie sich später herausstellt, schickt ihm bis zu ihrem Verschwinden Stellenanzeigen zu (13f.), er beginnt aber mit seinem Schulfreund Jojo zu arbeiten (16), geht als Buchagent zu Ultranetz (16ff.). Jojo und er haben sich zu Schulzeiten gegenseitig geholfen, sie wissen beide, dass sie ein Problem haben, da sie keine Leser mehr finden (18), damit fehlt ihnen Geld zu Leben. Jojo kann sich durch Reparaturen gut über Wasser halten, Rob hat hingegen kein Geld und macht sich Sorgen. Sein Ultranetz-Profil ist ihm sehr wichtig, er scheint Freunde zu sammeln, hat 8500, davon 650 mit Premium-Status (15).

Rob entwickelt sich sehr im Verlauf der Geschichte. Zu Beginn erscheint er sehr unreflektiert, er macht seinen Job, ist damit beschäftigt Geld zu verdienen und betet unkritisch die gelernten Sprüche herunter, bewundert sogar Jojo, der alles Gelernte wie im Schlaf beherrscht (19ff.). Durch die Begegnung mit Arne wird er zunehmend kritischer, auch wenn er es sich nicht eingesteht. Er ist neugierig, geht erst zu den Treffen, um zu erfahren, was hinter dem seltsamen Mann steckt und um die 500.000 Kopfgeld für Arne zu bekommen (36f., 55). Während des ersten Treffens ist er sehr kritisch und überheblich, weiß aber, dass er von Arne durchschaut wird (56). Den Büchergilde-Mitgliedern tritt er zunächst sehr abwertend gegenüber, nennt sie in Gedanken „Büchergilde-Senioren“ (56), obwohl er nicht einmal weiß, mit wem er es zu tun hat. Das Treffen empfindet er als Gehirnwäsche, will weg und nie wieder zurückkommen (59). Er kann die Situation nicht kontrollieren, weiß nicht, mit wem er es zu tun hat und was ihn erwartet, dies macht ihm Angst, zumal niemand weiß, wo er ist und seine Mobrill weg ist (61).

Auch beim Kaffeetrinken mit Fanni zeigt sich seine teilweise unreflektierte Art, er geht nicht auf ihre Ziele und Wünsche ein, sondern sieht nur sich und seinen Wunsch, sie möge sich von der Büchergilde abwenden (11f.). Bücher hat er noch nie gelesen, interessiert sich für nichts Textliches (72) und hat auch noch nie auf die gescannten Bücher zurückgegriffen (72). Bei Jojo hingegen ist Rob schonungslos offen, sieht die Realität und versucht ihn auf den Boden der Tatsachen zurückzuholen, als sein Freund von einem Treffen mit Melli schwärmt (66, 68). Rob wiederholt, dass es kein reales Treffen war, lässt sich aber auch nicht auf Jojos Schwärmereien ein, will über seine eigenen Probleme sprechen (66ff.). Es zeigt sich auch häufiger Robs unsichere Seite, als er Fanni kennen lernt, ist er sehr schüchtern (80ff.), auch bei Buchkäufen hat er Bedenken und zweifelt (70), gibt die eigene Schüchternheit auch mehrfach zu (z.B. 81).

Durch die Treffen mit der Büchergilde und den Geschehnissen um Ultranetz herum wird Rob nachdenklicher. Ein erster großer Einschnitt ist sicherlich der Mord an Nomos. Er hat am Abend, bevor er von Nomos´

Tod erfährt, unfreiwillig ein Gespräch belauscht, in dem Nomos sich weigert, bei Ultranetz eine bestimmte Zielvorgabe zu erfüllen (122f.), er droht dem für Rob unbekanntem Gesprächspartner sogar mit einem Wechsel zur Regierung (123). In derselben Nacht wird Nomos überfahren, was kein Zufall sein kann und auch Rob bewusst ist (125f.). Nach der Nachricht ist es Rob ein Bedürfnis Arne zu sehen, denn er weiß, dass der „alte Mann“ nicht übertrieben hat (126).

Durch Jojos Tod wird das falsche Spiel Ultranetz´ endgültig deutlich. Rob findet seinen Freund tot in seiner Wohnung, es ist der traurigste Tag in seinem Leben (135). Kurz nach dem Selbstmord erfährt Rob von Melli, dass der Film, den Jojo seinem Freund schickte, nicht aktuell ist (138). Seine Trauer und Wut entladen sich in der eigenen Wohnung, er zerstört die Technik, was zeigt, dass er beginnt, alles zu durchschauen, zudem fehlt ihm eine Hälfte, Jojo (141). Rob hat nur noch ein Ziel: In die C-Zone zu Arne zu kommen, denn er ist sich sicher, dass dieser weiß, was Ultranetz vorhat (140).

In der C-Zone angekommen, wird er von Thomas in Empfang genommen (142). Arne spricht mit ihm über Ultranetz, den Tod Jojos und zeigt ihm die Bücherei, die ihn nicht wegen der Bücher begeistert, sondern wegen des Geheimnisvollen fasziniert (146). Erst durch Arne und Linda versteht Rob, wie die Scan AG vorgeht, dass er geholfen hat, Bücher und Wissen zu vernichten (149). Er merkt, dass er sehr unkritisch war, nie nachgeschaut hatte, ob die Bücher auch wirklich bei Ultranetz online standen (149). Auch wenn er etwas wissen wollte, befragte er den Ultranetz-Dienst und meint, die richtige Antwort erhalten zu haben (150).

Als Arne ihm für den kommenden Tag einen Fluchtplan präsentiert, fühlt Rob sich wiederum übergangen (153) und will eigene Entscheidungen treffen, ist sich aber sicher, dass er das Risiko einer Verhaftung nicht eingehen kann, da Mibril-Folter grausam ist (154). Bei der Beerdigung seines Freundes wird Rob von den Sicherheitsscannern gejagt und kann nur mit großem Glück in die C-Zone entkommen (159ff.). Dort fühlt er sich in einer Bar in Sicherheit, bis der Barkeeper ihn erkennt, weil die Sicherheits-Scanner Bilder Robs ans Fernsehen gegeben haben (160) und eben diese alarmiert. Robs Glück ist, dass es um 12.00 Uhr zu dem angekündigten Crash kommt, sämtliche Elektrizität erlischt und nichts mehr funktioniert (170), er kann flüchten (171ff.).

## **Modul 3: Liebe 2035**

Auch die Liebe sieht im Jahr 2035 anders aus, als wir es heute kennen. Die Liebenden tragen ihre Mobrils, führen Fernbeziehungen, kennen sich oft nicht einmal persönlich. Ultranetz erstellt Profile der Nutzer und schlägt passende Partner vor. Diese Vorschläge erscheinen in der Mobril (77), der Nutzer kann immerhin ablehnen.

**Jojo**, Robs bester Freund, ist mit Melli zusammen, sie haben sich allerdings noch nie gesehen. Kennen gelernt haben sie sich über „Superpartner Sofort“, der Partneragentur von Ultranetz (40), die eine Profil-Übereinstimmung von 95,2% feststellte. Auch der obligatorische Finanz- und Gentest waren erfolgreich, sodass eine Beziehung nichts mehr im Wege steht (40, 66), außer der Entfernung, beide leben in unterschiedlichen Evakuierungsgebieten, man benötigt eine Genehmigung, um sein Gebiet verlassen zu dürfen, Fahrten mit Solar-Gleitern sind unbezahlbar (121). Das heißt reale Treffen sind unmöglich und die Beziehung ist von vornherein zum Scheitern verurteilt (120). Wenn man sich nicht an die vorgeschriebenen Tests hält und ein Kind beantragt, geht es demjenigen wie Fanni, man wird mit Arbeitsdienst in der C-Zone bestraft (84).

Treffen von Paaren finden in den Animationshallen statt oder via Mobril (40, 66). So treffen sich Melli und Jojo virtuell im Park (40, 66), den Jojo besucht, und vereinbaren ein Treffen mit ihren Eltern via Mobril (66).

 *Arbeitet heraus, wie die Beziehung zwischen Jojo und Melli aussieht.*

*Textgrundlage: Seiten 40, 66f., 74, 121*

*Erklärt, warum Jojo sich umbringt (S. 132, 138, 143).*

Mögliche  
Lösung

## Jojo und Melli

- Jojo und Melli sind ein virtuelles Paar, haben sich über die Ultranetz-Partneragentur kennen gelernt (40)
  - Ihre Eltern haben ein Mitspracherecht (66), sie wollen Jojo kennen lernen
  - Es werden Gen- und Finanztests gemacht (40,66)
  - Jojo lebt in der A-Zone, Melli in einer anderen Stadt, Evakuierungsgebiet genannt (121)
  - Treffen sind unmöglich, da Fahrten mit Solar-Gleitern unbezahlbar sind (121)
  - Sie treffen sich virtuell im Park → Jojo läuft an Plastikbäumen entlang, Melli schaut ihm via Mobril zu (40)
- ➔ Normale Ultranetz-Beziehung (40), sie birgt Gefahren. Jojo bringt sich um, weil ein alter Film von Melli und ihrem Freund im Netz erscheint, er denkt, der Film sei aktuell (138).

**Rob** macht eine reale Bekanntschaft mit einer Frau, Fanni, die er im Metro-Gleiter kennen lernt. Er wirkt sehr schüchtern, gesteht sich auch ein, es zu sein (81, 83), antwortet nur knapp auf Fragen (80ff.), obwohl Fanni ihm gefällt.

Fanni hingegen geht in die Offensive (83), spricht ihn an und verwickelt ihn in ein Gespräch. Sehr schnell weiß er sehr viel über sie (83f.) und beginnt, von sich zu erzählen, was ihn selbst erstaunt (84). Auch über sehr Privates, wie den Tod Mikes, berichtet er (85). Als der Metro-Gleiter seine Fahrt fortsetzt, versucht Fanni ihr Glück und fragt, ob Rob wirklich zu seinem Meeting müsse (86). Er ist sehr aufgeregt, sein Herz pocht bis zum Hals (86). Lustig ist die Szene, da Rob feststellt, keine „Stifte oder andere antiken Gegenstände“ dabei zu haben, die Mobrils aber auch nicht funktionieren (86). Fanni teilt ihm daraufhin ihren Nutzernamen bei Ultranetz mit.

Nachdem Rob sich nicht meldet, schickt Fanni ihm eine Printnachricht mit einem Boten (95), woraufhin Rob „fast einen Herzinfarkt“ erleidet (95). Er hat sie wegen des Anschlags vergessen und stellt fest, dass sie an ihn gedacht hat, was ihn sehr glücklich stimmt, er tanzt „mit dem Animator im Arm durch den Raum“ und ist glücklich, stellt sich vor, Fanni sei da (96). Als er die Einladung zu einem erneuten Treffen mit Arne erhält, ist er enttäuscht, nimmt sich vor, neben seiner Professorin auch Fanni aus den Fängen der Büchergilde zu befreien. Rob hat sich in Fannie verliebt, freut sich auf das Treffen und denkt beim Treffen in der C-Zone nur daran, ob sie einen Freund habe, obwohl um sie herum alles im Chaos zu versinken scheint (110).

Das Treffen verläuft disharmonisch, nach anfänglicher Harmonie geraten sie in Streit, weil Rob versucht, Fanni vom Ausstieg aus der Büchergilde zu bewegen (111), er versteht nicht, dass Fanni ihr Leben und das, was sie tut, liebt (112). Wegen Robs Ignoranz geht sie und lässt ihn alleine zurück. Rob kann sich gedanklich nicht von ihr lösen, als er bei der Büchergilde angekommen ist und Arne ihm den Auftrag gibt, ein Buch zu schreiben, fragt er nach ihr, da sie sich seit dem Streit nicht mehr gesehen haben. Arne teilt Rob mit, dass Fanni zunächst in einer anderen Stadt als Kurier arbeite (190).



*Stelle dar, wie Rob und Fanni sich kennen lernen (S. 80-86) und wie sich das Kennenlernen von dem Jojos und Fannis unterscheidet.*

*Fasse zusammen, wie die Beziehung weitergeht und erkläre, warum sie nicht zusammenkommen (S. 95, 110f., 117, 151f., 189f.).*

## **Modul 4: Lesen**

### **Bücher und E-Books**

Für einige Schülerinnen und Schüler wird es sicher erstaunlich sein, dass Arne Bergmann auf das Angebot des Buchkaufs nicht eingeht (19f.). Diese Textstelle soll als Ausgangsbasis für die Bücherlandschaft, E-Book-Reader und das Lesen allgemein genommen werden.



*Erkläre, warum Arne Bergmann nicht auf Jojos und Robs Angebot eingeht und warum er Rob eine Botschaft in der Toilette überbringt.*

Arne Bergmann liest im Metro-Gleiter, was unüblich ist, da es kaum noch Bücher gibt (16ff.) und das Wissen digitalisiert ist. Er macht den Versuch, das Buch zu verschenken, damit Rob es liest. Was genau er bezweckt, kann erst zu einem späteren Zeitpunkt verstanden werden, als Arne und Rob sich treffen. Das Treffen wird als geheim deklariert, auf dem Spiegel in der Toilette des Metro-Gleiters erscheinen Treffpunkt, Datum und Uhrzeit (23). Rob wird zu Hause bewusst, dass Arne ihm die Nachricht auf dem WC überbracht hat, weil es der einzig sichere Ort ist (34f.).

Rob besitzt einige „präshistorische(...) E-Book-Reader“ (31), liest aber weder mit ihnen, noch Bücher. Die Schülerinnen und Schüler könnten anschließend Vor- und Nachteile von Büchern und E-Books sammeln. Dies ist zugleich eine gute Übung zur Erörterung.



*Sammelt Pro- und Contra-Punkte zu E-Books und Büchern.*



Mögliche Lösung

Bücher		E-Book	
☺	☹	☺	☹
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorfreude beim Bücherkauf</li> <li>- Man kann in den Büchern stöbern, sie anlesen</li> <li>- Man blättert abends im Bett</li> <li>- Schönes Geschenk</li> <li>- Bücherregal wächst</li> <li>- Man kann Bücher verleihen und ausleihen</li> <li>- Man kann Bücher überall hin mitnehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sind schwer, unhandlich und nehmen Platz weg, vor allem wenn man Vielleser ist</li> <li>- Sie stehen danach im Regal und stauben ein</li> <li>- Weg in die Bücherei aufwändig</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Viele Bücher in einem Gerät</li> <li>- Recht leicht</li> <li>- Schnelles Herunterladen von Büchern</li> <li>- Eigene virtuelle Bibliothek</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stromabhängig</li> <li>- Bei Defekt kann man nicht lesen</li> </ul>

Unter <http://www.zeit.de/digital/internet/2013-05/ebook-reader-leseverhalten-passig>

findet sich ein Bericht über das E-Book-Lesen. Die Autorin geht auf Vorbehalte, das E-Book-Lesen und die Veränderung des Lesens ein. Der Text bietet sich als Ergänzung an.



- *Lest den Text und arbeitet die Argumentation der Autorin heraus.*
- *Erörtert, ob E-Books die Lösung für Nicht- und Wenig-Leser sind.*

## Virtuelle Bibliotheken

Unter „goodreads.com“ kann der Leser sich eine virtuelle Bibliothek anlegen. Zu beachten ist, dass die Plattform zu Amazon gehört, es werden gezielt Informationen ausgewählt, die aus den gelesenen Büchern und eingepflegten Interessen bestehen. Auf dieser Grundlage werden dann Buchempfehlungen ausgesprochen. Auch dieser Aspekt könnte näher untersucht werden: Ist es sinnvoll Buchvorschläge zu bekommen? Schränken sie den Leser ein, werden dem unkritischen Leser unter Umständen Werke vorenthalten? Bleibt die eigene Meinung eingeschränkt, wenn man nur noch vorgeschlagene Bücher liest?



Es könnte auch diskutiert werden, ob es sinnvoll ist, wenn Inhalte von Büchern gescannt zur Verfügung gestellt werden, wie es immer mehr Bibliotheken anbieten. Dabei muss auf jeden Fall darauf eingegangen werden, dass die Gefahr besteht, dass Inhalte vorenthalten oder sogar gefälscht werden.

## Modul 5: Die virtuelle Welt

Zudem bietet es sich an, mit den Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten, was Cookies machen und wie man umgehen kann, dass Informationen, die man z.B. in Suchmasken eingegeben hat, gespeichert werden (AB Cookies). Generell benötigt man die Cookies, da einige Seiten nicht verwendet werden können, wenn diese gesperrt sind, zum anderen laden Seiten mit Cookies schneller. Wichtig ist, dass sie beim Beenden des Browsers gelöscht werden. Als alternativen Einsatz bietet sich der Film „Privatsphäre im digitalen Zeitalter“, Verleihr. 4668262-1 (Landesmedienzentrum B.-W.) an (36´15´´ bis 39´05´´).

## Arbeitsblatt: Cookies

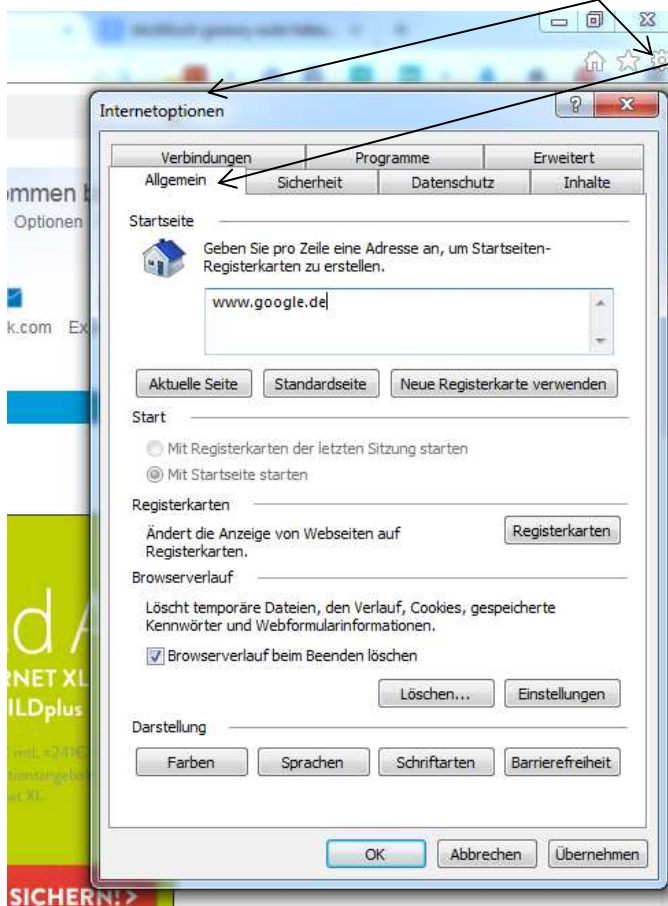


Cookies (englisch „Keks“) erlauben es Web-Servern, Informationen auf dem PC des Anwenders zu hinterlassen. Diese sind wie elektronische Kekskrümel, die ein Keks hinterlässt, wenn man ihn isst. Der Web-Server kann nicht direkt auf die Datenträger der Anwenders, deshalb muss er hierfür den Browser um Erlaubnis bitten. Er gibt dann das weiter, was der Nutzer freigegeben hat und was der Browder weiß, z.B. aktuelle Adresse, Anwenderrechner, Anwendereingaben.

Ruft man wieder einen Web-Server auf, werden die für ihn gültigen Daten aus der Cookie-Datei übertragen. Einige Webserver können nur mit aktivierten Cookies genutzt werden, d.h. man lässt die Annahme von Cookies zu.

Wenn man Cookies zulässt, hat dies Vorteile: Wenn man mit einem Rechner arbeitet und auf der Festplatte Cookies sind, finden sich bei der nächsten Nutzung persönliche Voreinstellungen wie der Name, e-Mail-Adresse, besuchte Seite, Passwörter etc. Dies spart Zeit beim Eingeben, hat aber auch Nachteile. Es werden Surfgeohnheiten des Nutzers erstellt, es erscheinen gezielte Werbungen oder man erhält augenscheinlich passende e-Mails, die aus hinterlegten Cookies erstellt werden. Auch auf die Daten oder Passwörter kann Zugriff werden, Sicherheit ist nicht mehr gewährleistet.

Es empfiehlt sich Cookies immer am Ende der Sitzung löschen zu lassen, beim Internetexplorer geht man auf Einstellungen → Internetoptionen → Allgemein



- Stelle Vor- und Nachteile von Cookies zusammen.
- Erkläre, wie man mit Cookies umgehen sollte.

## Cookies

Vorteile Cookies	Nachteile Cookies
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstellungen werden abgespeichert → Zeitersparnis</li> <li>• Erleichterter Zugang zu Seiten mit Passwort → Speicherung</li> <li>• Man erhält Angebote von passenden Waren → praktisch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Passwort ist zugänglich, Sicherheit nicht gewährleistet!</li> <li>• Man erhält Angebote von passenden Waren → Besuchte Seiten haben Informationen gespeichert</li> </ul>

➔ Um auf Nummer sicher zu gehen, sollten Cookies gelöscht werden, auch um Datenmissbrauch vorzubeugen.

## Die Mobril

Die Mobril (Textstellen finden Sie in der Tabelle „Textstellen“) wird vom Nutzer wie eine Brille über dem Auge getragen. Vergleichbar ist diese mit einer Datenbrille, wie sie von Google vertrieben wird. Die „google glass“ ist ein kleiner Bildschirm vor dem rechten Auge, der Träger muss ein Smartphone besitzen und eine App installiert haben, die „MyGlass-App“, die Brille ist nur das Medium, alle Inhalte kommen aus dem Internet. Der Träger bekommt mittels der Brille alle gewünschten Informationen aus dem Netz: Routenanweisungen oder Antworten auf Suchanfragen, auf Kommando werden Fotos und Videos aufgenommen, andere Nutzer können sogar live an ihren Erlebnissen teilhaben. Dies wird auch im Roman geschildert, als Rob an einem Treffen seines Vaters via Mobril teilhat (25) und schließlich den Selbstmord des besten Freundes, Mike, des Vaters erleben muss (26). Wenn man arbeitet, ist man gezwungen, seine Mobril zu tragen, Freunde mit Premiumstatus können den Einzelnen ständig „verfolgen“ (29f.), Videos können bei Ultranetz eingestellt und kommentiert werden. Auch Mobbing ist mit Hilfe des Mobrils möglich, so erhält Rob nachts von einem unbekanntem Nutzer einen Film, der seinen Tod zeigt (32f.).

Nach einer Arbeitsphase mit dem Buch, in der arbeitsteilig erarbeitet wird, was die Mobril ist und kann, sollen die Schülerinnen und Schüler anschließend die Pro- und Contra Punkte erarbeiten, dazu kann mit den Ergebnissen gearbeitet werden (+ -). Es bietet sich an dieser Stelle auch an, eine Erörterung zur Wiederholung verfassen zu lassen.

Abschließend soll sich mit der bereits existierenden Datenbrille „google glass“ beschäftigt werden. Einen Selbsttest eines Redakteurs des WDR finden Sie unter

[http://wdrblog.de/digitalistan/archives/2013/08/google\\_glass\\_im\\_selbsttest.html](http://wdrblog.de/digitalistan/archives/2013/08/google_glass_im_selbsttest.html)



*Arbeitet heraus, was die Mobril ist und wie sie genutzt wird. Lest die euch zugeteilten Seiten.*

*I: 11, 14, 16, 20*

*II: 25, 29, 37f.*

*III: 42, 61, 64f. 75*

*IV: 76, 77, 92f.*

*V: 94, 113, 127*

*VI: 135f. , 163, 165*

Die Mobril ist für viele Schülerinnen und Schüler sicher eine tolle Vorstellung, man kann mit ihrer Hilfe abschreiben, Lehrerinnen und Lehrer gibt es nicht mehr (16), man kann mit ihr bezahlen (17), jederzeit Kontakt zu Freunden aufnehmen und am Leben anderer teilhaben (25). Die Gefahren, die von der Nutzung ausgehen, sollten aber beachtet werden: Die Privatsphäre entfällt, jeder weiß zu jeder Zeit, wo sich der Einzelne mit wem aufhält, man unterliegt einem Fremdwillen, ein Missbrauch von Daten ist nicht auszuschließen.

Mögliche Lösung

## Die Mobril – Pro und Contra

	+	-
Fast jeder Mensch trägt fast ständig eine Mobril → Kontrollfunktion (61) (Funktioniert nicht auf dem WC)	Bei Verbrechen gut	Der Einzelne muss nicht ständig erreichbar sein
Kontaktmedium	Freunde können immer Kontakt aufnehmen, Videos senden etc.	Will man immer erreichbar sein?
Ersetzt Lehrer (16), Schreiben und PC-Nutzung (76)		Kulturtechniken und sozialer Kontakt gehen verloren
Ermöglicht Schummeln (16)		Eigene Gedankengänge fehlen, man kann kein Wissen aufbauen
Speichert Informationen (20)	Bei vielen Dingen gut.	Nachteil, wenn Inhalte gespeichert sind, die man nicht für andere veröffentlichen will.
Lässt den Einzelnen am Leben anderer teilhaben (25ff.)		Jeder hat ein Recht auf Privatsphäre
Ermöglicht das Veröffentlichen von Filmen und Bildern (29)		Nicht alles muss für alle zugänglich sein
Virtuelle Treffen möglich (28f.) Navigationssystem (37)	Navigationsgerät ist praktisch	Reale Treffen sind besser
Ermöglicht Einblenden von Werbung (64f., 113) → Beim Verpassen der Werbung wird die Mobril gesperrt (77)		Nötigung
Ständige Erreichbarkeit, Speicherfunktion von Nachrichten (64)	Speicherfunktion gut	Man muss nicht immer erreichbar sein
Scannt automatisch (75)	Praktisch	Wirklich nötig?
Arbeitet mit Iriserkennung (92, 135)		Gefährlich – man gibt vll. sein Einverständnis und wollte es nicht.
Kalenderfunktion (113)	Praktisch	
Bargeldloses Zahlen (13, 135)	Praktisch	Gefährlich wegen möglichem Missbrauch
Ersetzt Busfahrkarte (163)	Praktisch	Vernichtet Arbeitsplätze

→ Jeder Mensch ist zu (fast) jeder Zeit erreichbar und kontrollierbar, eine Privatsphäre gibt es nicht mehr.

## Der gläserne Mensch

Egal, wo Menschen sich bewegen, wen sie treffen, was/wen sie mögen oder gerne essen, alles wird erfasst und genutzt. Wir sind durchschaubar geworden, zum „gläsernen Menschen“, ehemals private Informationen sind Externen bekannt. Edward Snowden, der Ex-Geheimdienstmitarbeiter, offenbarte, was der NSA weltweit speichert und nutzt. Datenbesitz bedeutet Macht, wie auch das Vorgehen des Konzerns Ultranetz im Jugendbuch zeigt. Die Digitalisierung schreitet voran, Daten werden massenhaft erhoben und miteinander verknüpft. Möglich macht dies erst „Big Data“, die Analyse massenhafter Datenmengen.

Dass jeder gläsern werden kann oder bereits ist, dadurch manipulierbar und auch erpressbar wird, zeigt die Karikatur (<http://ghg-bochum.de/meine-daten/>), die sich als Stundeneinstieg eignet. Alternativ kann der fünfminütige Film „Steffi gefällt das“ angesehen werden, der als Gesprächsanlass eingesetzt werden kann. Den Trailer findet man unter <http://lizenzshop.filmwerk.de/shop/materials.cfm?type=trailer&genre=Kurzspielfilm&sel=7571>. Der Film kann bei fast allen Medienzentren in Baden-Württemberg ausgeliehen werden (Verleihnummer 4669206), es geht um Paul, der von den „social media“ abhängig ist und ohne sein Smartphone nicht leben kann. In dem Film wird mit sehr einfachen Mitteln gezeigt, wie riskant es ist, alle Informationen preis zu geben, da der Film offen endet, bietet er einen guten Gesprächsanlass über Gefahren der sozialen Medien, den gläsernen Menschen und virtueller Freunde. Auf der DVD finden sich neben didaktischen Anmerkungen auch Arbeitsblätter.

Schülerinnen und Schüler gehen oftmals unkritisch mit den neuen Medien und ihren Daten um. Deshalb ist es sinnvoll die Problematik aufzugreifen, zumal in dem Jugendbuch gezeigt wird, dass Datenschutz und Privatsphäre nicht mehr gegeben sind (29f.). Um allein zu sein, muss man aufs WC gehen (34). Informationen zum Thema Datenschutz, die ergänzend eingesetzt werden können, findet man hier:

- Je mehr Daten gespeichert sind, desto manipulierbarer und erpressbarer wird der Einzelne. Deshalb setzen sich immer Personen und Organisationen, unter anderem „Digitalcourage“ für den Datenschutz ein und wollen sensibilisieren (<https://digitalcourage.de/>).
- Der Artikel der ZEIT (<http://www.zeit.de/2010/29/Verbraucher-Privatsphaere>), der 2010 erschien, zeigt auf, dass Verbraucher oftmals unreflektiert mit ihren Daten umgehen.
- Die Verbraucherzentrale bietet eine Informationsbroschüre zum Thema „Datenschutz im Alltag“ (<http://www.ratgeber-verbraucherzentrale.de/meine-daten-gehoren-mir>).

- Auch der Flyer, den man unter „klicksafe.de“ findet, soll Jugendliche sensibler für den Datenumgang machen:  
<http://www.klicksafe.de/service/materialien/broschueren-ratgeber/datenschutz-tipps-fuer-jugendliche-so-sind-deine-daten-im-internet-sicher/>

Die Medienzentren bieten zudem folgende Filme:

- Privatsphäre im digitalen Zeitalter, Verleihnr. 4668262-1  
 Die DVD beinhaltet Arbeitsblätter mit Lösungsvorschlägen und Material für Whiteboards.  
 Der Film zeigt, welche Datenschutzgesetze es in Deutschland gibt und wie leicht der Einzelne ausspähbar ist.
- Das Netz weiß alles. Mit Highspeed in die totale Überwachung? Verleihnr. 4685207-21  
 Der Film geht auf das Thema gläserner Mensch ein: Was geschieht mit Daten, Bilder und Informationen, die ich bei facebook einpflege, welche Spuren hinterlasse ich im Internet und wie kann ich diese Spuren vermeiden?

Das Jugendbuch geht immer wieder auf den gläsernen Menschen ein, beeindruckend im Kapitel „Das Kopfgeld“. Alle können an Gesprächen teilnehmen, je nach Thema und Verlauf des Gesprächs hat man mehr oder weniger „Follower“<sup>3</sup>. Rob verfolgt das Gespräch seines Vaters mit seiner Mobril, es wird ständig eingeblendet, wie viele Follower dabei sind. Deutlich wird, dass sich die Nutzer herausnehmen, wenn der Inhalt langweilig ist. Als es um die C-Zone und einen möglichen neuen Arbeitsplatz für Mike geht (25), sind nur 18 Zuschauer dabei. Als Mike aber bekennt, dass er sich umbringen wird, schellt die Quote auf 1048 (26). Der Suizid Mikes nimmt er mit seiner Mobril auf, der Film ist bei Ultranetz abrufbar, „landete an (dem) Vormittag auf Platz eins“ (26).

Die Schülerinnen und Schüler sollen nach einem Einstieg mittels Karikatur oder Film zunächst überlegen, wie sie sich im Internet verhalten und anschließend Gefahren erarbeiten. Erst im zweiten Schritt wird auf die Textstelle (24-26) eingegangen.



*Stellt dar, wie ihr euch in den sozialen Medien verhaltet (facebook, twitter). Welche Informationen gebt ihr preis, seid ihr Follower etc.*



*Lest die Seiten 25-26 und erarbeitet, welche Folgen es geben kann, wenn jederzeit jeder auf eure Daten und Leben zugreifen kann.*

<sup>3</sup> Mittlerweile spricht man bei Twitter, Facebook und anderen Netzwerken nur noch von Followern, d.h., Menschen, die die Seite verfolgen.



Mögliche  
Lösung

## Gefahren durch fehlenden Datenschutz

- Menschen können an Gesprächen teilhaben(25)
- Freunde können Freunde zu Gesprächen einladen, der Betroffene kennt die Zuhörer / Zuschauer meist nicht (25)
- Filme werden ungefragt ins Netz gestellt (26f., 29)
- Andere können auf eigene Bilder/Filme zugreifen (26f.) → Bilder ohne Rechte
- Durch die Mobril kann man andere belauschen (29)

⇒ Fehlende Privatsphäre, Daten und Informationen können in falsche Hände gelangen, schon jetzt große Gefahr:

- Nutzer machen ihr Profil (z.B. bei facebook) für die Öffentlichkeit sichtbar, damit sind sie in Suchmaschinen auffindbar und die Daten einsehbar.
- Auch wenn angeblich nur „Freunde“ Zugriff haben, sind die Daten nicht sicher.

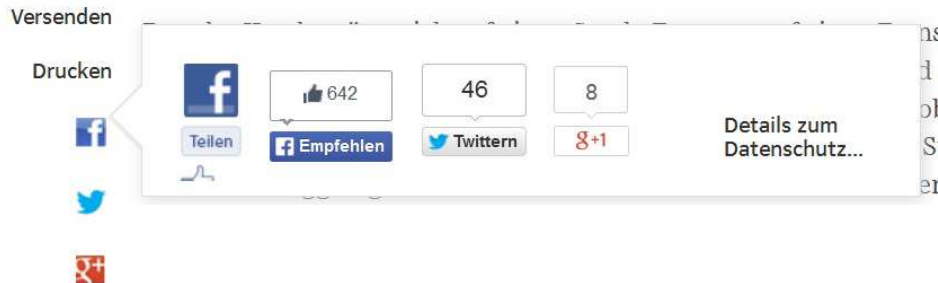
### **FOLGEN:**

Vorsichtig mit den Daten, Informationen und Bildern umgehen:

- Keine Daten,
- keine persönlichen Informationen
- keine Bilder ins Netz stellen, denn es „vergisst nie“, auch wenn man etwas löscht!

Der Film „Das Netz weiß alles“ zeigt, dass Facebook, google und twitter auch wissen, wo man im Netz ist, wenn man Seiten aufruft, ohne dass man aktuell angemeldet ist.

Dies erkennt man an den Buttons, die unter Artikeln angezeigt werden:



Um einen Zugriff zu vermeiden, kann man zum Beispiel den Add-on „Ghostery“ aktivieren. Dieses zeigt an, wer die eigenen Internet-Aktivitäten verfolgt und man kann gezielt Verfolger ausschalten. Informationen findet man unter

<https://addons.mozilla.org/de/firefox/addon/ghostery/>

Informationen, wie man Kinder und Jugendliche aktiv unterstützen und begleiten kann, findet man unter

<http://www.bpb.de/lernen/unterrichten/medienpaedagogik/71031/medienalltag-von-kindern>

## Das Suchen von Informationen im Internet

Das Suchen von Informationen im Internet ist mittlerweile zu einem Suchen der Nadel im Heuhaufen geworden. Schülerinnen und Schülern muss dringend ein Leitfaden an die Hand gegeben werden, damit sie das finden, was sie suchen. Ohne die Unterstützung der Lehrenden und Eltern sind sie im „Mediendschungel“ verloren. Sie sind darauf angewiesen, eine kompetente Anleitung für die Nutzung des Internets und auch sozialer Medien zu bekommen. Da viele Eltern nicht in der Lage sind, ihren Kindern zu helfen, sollte die Schule hier ansetzen.

Die am häufigsten genutzte Suchmaschine ist wohl „google“. Wie bedeutend diese ist, zeigt, dass das Verb „googeln“ es 2004 in den Duden geschafft hat. Gibt man zum Beispiel nur „Goethe“ ein, werden von google ca. 6 Millionen Einträge gefunden, wenig hilfreich. Sucht man etwas über Goethe und Frauen, könnte man „Goethe Frauen“ eingeben, das Ergebnis sinkt auf 2,6 Millionen. Gibt man aber gezielt „Goethe Frau von Stein“ ein, sind es nur noch 685.000 Ergebnisse. Wir man noch genauer und gibt „Goethe Charlotte von Stein“ ein, sind es noch ca. 390.000 Einträge. Diese Zahl kann minimiert werden, wenn man nur Seiten auf Deutsch sucht oder Seiten, bei denen im Titel oder dem Link „Goethe“ vorkommt (vgl. Arbeitsblatt).

Über das Feld „Suchoptionen“ kann man das Ergebnis noch einmal spezifizieren, die Sprache kann ausgewählt werden oder man kann angeben, aus welchem Land die Seite sein soll.



Wenn die Kinder nach einem bestimmten Link suchen, können sie über „Wortreihenfolgen“ gehen. „Käthchen Schönkopf war Goethes erste große Liebe“ findet sich zum Beispiel unter <http://www.mdr.de/geschichte-mitteldeutschlands/filme/rueckblick/2008/goethe/artikel121130.html>

Es wird nur eine Seite angezeigt. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Einträge zu spezifizieren. Eine gute Übersicht, wie Suchmaschinen funktionieren, wie man mit ihnen umgeht und was man wie macht, findet sich in der Broschüre „Wie finde ich, was ich suche“, die von „klicksafe“ bereitgestellt wird:  
<http://www.klicksafe.de/>

Neben hilfreichen Informationen werden Arbeitsblätter und Lösungen zu verschiedenen Themen angeboten. Hilfreich ist auch das Angebot zum Thema „Falsche Informationen“ im Netz.

Weitere Informationen zum Suchen im Netz findet man unter:  
<http://www.internet-abc.de/eltern/suchen-finden-internet.php>  
<http://www.ub.uni-bielefeld.de/biblio/search/>

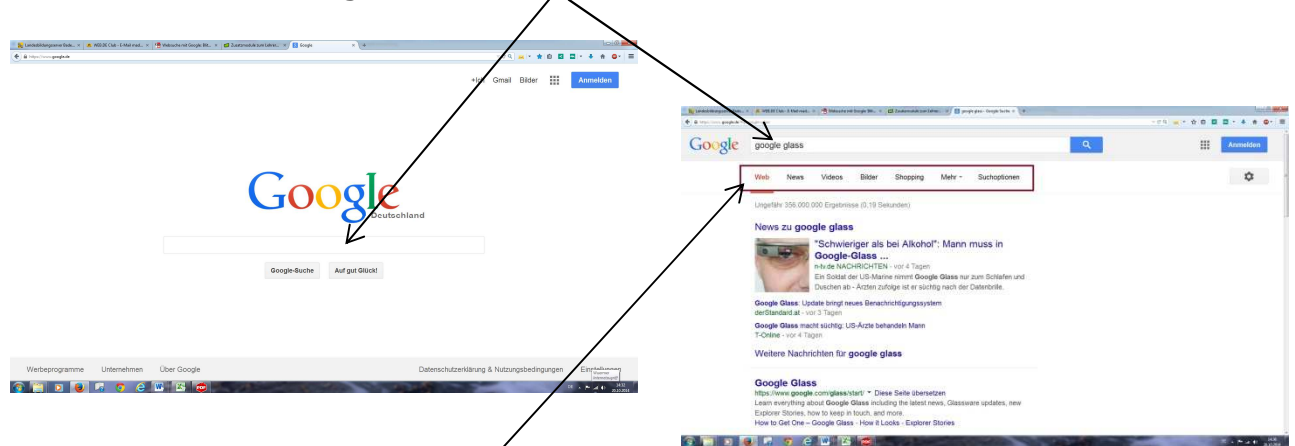


## Arbeitsblatt: Die Suche in „google“

Hier wird exemplarisch die Suchmaschine „google“ vorgestellt, andere Suchmaschinen wie zum Beispiel die von yahoo, altavista oder bing funktionieren ähnlich.

### 1. Der Suchschlitz

Gebe deinen Suchbegriff in den Suchschlitz ein



2. Du kannst gezielt nach Videos, Bildern oder News suchen. Klicke dazu auf „Suchkategorien“.

3. Gibst du wenig Schlagworte ein, wird dein Ergebnis sehr groß, gibst du mehrere ein, wird es kleiner. Probiere es:

Gib „Goethe“ ein. Versuche es dann mit „Goethe Frauen“ und „Goethe Charlotte von Stein“. Wie viele Ergebnisse hast du jeweils?

4. Angenommen du hast etwas von einer Homepage ausgedruckt und weißt nicht mehr, wie der Link lautet, kannst du mit einer exakten Wortreihenfolge arbeiten. Suche die Homepage mit folgendem Inhalt: „Käthchen Schönkopf war Goethes erste Liebe.“

www.

5. Solltest du ein Wort nicht wissen, wenn du zum Beispiel etwas wiederfinden möchtest, die Homepage aber nicht mehr weißt, kannst du für das Wort einen Platzhalter setzen, dafür nimmt man den Stern. Versuche es: „Käthchen \* war Goethes erste große Liebe“. Welche Seite(n) wird / werden angezeigt?

www.

6. Willst du nur Homepages sehen, in deren Link der Name „Goethe“ vorkommt, tippst du in den Suchschlitz *inurl:goethe* ein. Versuche es, wie viele Seiten werden angezeigt?

7. Möchtest du nur **deutsche Seiten** angezeigt haben, gibst du *inurl:goethe* ein und ergänzt es durch *site:de*  
Wie viele Seiten werden nun angezeigt?
8. Wenn im **Titel der Homepage** „Goethe“ enthalten sein soll, gibst du Folgendes ein: *allintitle:goethe*  
Wie viele Seiten werden angezeigt?
9. Soll ein Wort im Suchergebnis nicht erscheinen, tippst du ein Minus.  
Gib ein „Goethe -Frauen“  
Wie viele Seiten werden angezeigt?

## Modul 6: Ultranetz-Folgen

### Die Selbstmorde im Roman

Mike, der beste Freund von Robs Vater bringt sich um, ebenso Jojo, Nomos wird umgebracht. Alle Tode haben mit Ultranetz zu tun, Schülerinnen und Schüler beschäftigen sie, denn sie zeugen von einer rücksichtslosen und brutalen Welt. Zuschauer sind sensationslustig, Menschen werden in den Selbstmord getrieben, weil sie Angst vor einem Abstieg in die C-Zone haben, unliebsame Mitarbeiter werden getötet.

Mike wurde gekündigt, kündigt seinem besten Freund an, er wolle sich umbringen (25). Nach der Ankündigung geht die Zahl der Zuschauer von 232 auf 680, verringert sich wieder, als es zu einem Gespräch kommt, kurz darauf sagt Mike „Ich bring mich um!“, sofort sind über 1000 Nutzer dabei, was zeigt, dass es nur darum geht, sich keine Sensation entgehen zu lassen. Mike stellt sogar den Kontakt zu seinem Abteilungsleiter her (26), damit dieser sieht, was sein Mitarbeiter sagt und tut. Seine Ex-Frau stellt den Film bei Ultranetz ein, damit jeder ihn sehen kann. Das Makabere: Der Tod Mikes landet auf Platz eins der besten Filme (26).

Jojo bringt sich eigentlich wegen Melli um (132), da er einen Film sieht, in dem sie mit einem fremden Mann zu sehen ist. Er schickt diesen Film an seine 19.000 Freunde, was schon ein Wahnsinn ist, denn wer kann in einem „sozialen Netzwerk“ so viele „Freunde“ sammeln. Was Jojo nicht weiß, ist, dass der Film älter ist und nur durch ein Problem mit der Mobril-Basis an alle Kontakte Mellis verschickt wurde.

Nomos wiederum wird umgebracht, da er sich bei Ultranetz ausklinken möchte (vgl. Ausführungen zu Nomos).



*Arbeitet heraus, warum Jojo und Mike sich umbringen.*

*Mögliche Lösung*

#### Die Selbstmorde Jojos und Mikes

	Mike	Jojo
Gründe:	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kündigung (25)</li> <li>– Angst vor sozialem Abstieg in die C-Zone (25)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Film Mellis, in dem sie mit anderem Mann zu sehen ist (132)</li> </ul>
Vorgehen:	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Angekündigt</li> <li>– Magnetschiene</li> <li>– Abteilungsleiter muss zusehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nicht angekündigt</li> <li>– Überdosis Nador</li> <li>– Stiller Tod in der Wohnung</li> </ul>

➔ Ultranetz trägt die Schuld an den Toden, Mellis Mobril-Basis war defekt, der Film ging unbeabsichtigt an die Freunde. Nomos wird umgebracht, weil er nicht mehr für Ultranetz arbeiten will.

## Nador – die Droge 2035

Die Menschen 2035 wollen vergessen und sich gut fühlen. Sehr viele greifen auf das Medikament Nador zurück, das eigentlich für alte Menschen ist (45) und das es als Pulver oder Pille gibt (116). In Altenheimen wird es regelmäßig verabreicht (173). Es wird überall beworben, die Pharmaindustrie bewirbt das Medikament wie ein Lebensmittel: „Nador macht satt und glücklich“, „Nador ist das Lebensmittel für die reifen Jahre“ (46), es gibt sogar ein „Nador-Liedchen“. Ultranzetz behauptet sogar, die Pille versorge mit „Vitaminen, Kohlenhydraten, Mineralstoffen“ und anderem (47). Legal kann das Mittel nur mit einem Rezept von über 60-Jährigen besorgt werden, illegal in der C-Zone, was auch Jojo tut und sogar andere damit versorgt (120). Kritiker warnen vor den Nebenwirkungen (47f.), Jojo nimmt es trotzdem alle paar Tage (45). Rob versucht es nur ein einziges Mal (122), was ihm gar nicht bekommt, er blutet aus beiden Nasenlöchern, hat Kopfschmerzen, ihm ist schlecht und er findet sich am Boden der Toilette wieder (122f.). Durch eine Überdosis Nador stirbt Jojo schließlich (132).

Die Schülerinnen und Schüler könnten die Wirkung Nadors herausarbeiten und die Gründe für den Konsum. Anschließend sollte ein Vergleich mit heutigen Drogen gezogen werden, zum Beispiel Partydrogen oder auch Medikamenten. Es bietet sich auch ein Besuch einer Drogenberatungsstelle an.



*Arbeitet heraus, was Nador ist, warum die Menschen es konsumieren und welche Folge es hat.*

*Textstellen: S. 45ff., 116, 120, 122f., 132*

Mögliche  
Lösung

### Nador

- Nador ist ein Medikament für über 60-Jährige, verschreibungspflichtig (45f.)
- Als Pille oder Pulver erhältlich (116)
- **Wirkung:** Gutes Gefühl beim Konsumenten, fehlendes Hungergefühl und Schmerzen
- Viele Junge Menschen nehmen Nador als Droge, um sich gut zu fühlen, auch Jojo (45)
- Kauf von Nador in der C-Zone (120)
- **Gründe für den Konsum:** Nutzer fühlen sich gut, unbeschwert und ohne Sorgen, müssen nicht mehr über ihr Leben nachdenken. Viele scheinen Probleme durch die Ultranzetz-Welt zu haben.



## **Modul 7: Sprachliche Untersuchung**

Der Roman ist leicht verständlich geschrieben, was auch daran liegt, dass der Erzähler erst 25 ist und das Buch an junge Leser gerichtet ist. Der Leser wird gleich zu Beginn des Werks in die Handlung eingeführt, es wird eine Szene im Metrogleiter dargestellt. Verfasst ist der Roman im Präteritum aus Sicht eines Ich-Erzählers, der eine der Hauptfiguren ist, Robert M. Sonntag, auch Rob genannt. Am Ende des Romans wird erst deutlich, wie der Roman zu seinem Titel kam und warum der Autor auch die Hauptfigur ist: Nach Robert M. Sonntags Aufnahme bei der Büchergilde gibt Arne ihm den Auftrag, einen Roman zu schreiben, der Titel ist auch vorgegeben: „Die Scanner“. Er war Scanner bei der Ultranetz-AG, schreibt über seine Arbeit bei der AG und darüber, wie er den Glauben an das Unternehmen verlor.

Sprachlich auffällig sind das erste und letzte Wort des Roman: „Mzzzp.“ Und „Klick.“, dabei ist das erste Geräusch eines der modernen Welt, das letzte eines der alten Welt. Am Anfang des Romans gleitet die Metro-Gleiter-Tür auf, Geräte, Animatoren und Türen, alle haben das gleiche Geräusch (88, 156). Am Ende des Romans beginnt Rob ein Buch mit einem Notebook zu tippen, das er nur aus einem Schulkurs kennt.

Schäuble verwendet viele Neologismen, diese Wortneuschöpfungen zeigen die Welt 2035, am wichtigsten ist sicher die „Mobril“, aber auch Abkürzungen werden erfunden, die „HUKAFEHLIE“, Humankapital-Fehlinvestitionen (18) sind Mitarbeiter, die es nicht schaffen, Bücher zu kaufen. Die SAIV, die Sicherheitsscanner, die Elite-Abteilung Ultranetz´ (95), sind die Sabotagen-Abwehr und Informations-Verteidigung (159).

Immer wieder wird die Metapher des Wurms aufgegriffen (70, 79, 107, 184), Rob vergleicht meistens sich selbst mit einem Wurm an der Angel. Dieser wird als Fischköder verwendet und von Fischen verschlungen. Ultranetz ist dabei der Fisch, der den Wurm, Rob, verspeist. Aber auch die Büchergilde stellt den Wurm dar, denn Rob fühlt sich als Köder und kann mit der Situation zunächst nichts anfangen (107).

Der Chef Robs hat einen sprechenden Namen (vgl. Kapitel „Nomos“), er steht für das Ultranetz-Gesetz. Als er dieses nicht mehr vertritt, muss er sterben.

Durch das Aneinanderreihen der Wörter (92, 104) erkennt man, dass sie zusammengehören, der Lesefluss wird nicht gehemmt. Das „Das-wirst-du-bald-erfahren-Getue“ (104) haben die Büchergilde-Mitglieder in Robs Augen. Es zeigt seine Ungeduld und das Unverständnis, dass ihm nicht gleich die Wahrheit gesagt wird. Das „Ich-hab-ein-super-Angebot-für-dich-Lächeln“ (92) macht die Verkaufstaktik des Ultranetz-Konzerns deutlich.

Die Schülerinnen und Schüler sollen die einzelnen Aspekte in Gruppen bearbeiten, dazu werden recht detaillierte Arbeitsaufträge gegeben. In leistungsstarken Klassen kann auch ein offener Auftrag erteilt werden.



- ✓ Arbeitet erzähltechnische Mittel heraus (Erzähler, Erzählzeit / erzählte Zeit, Tempus, Sprache)
- ✓ Untersucht den Anfang und das Ende des Romans und vergleicht sie miteinander.
- ✓ Erklärt den Gebrauch von Neologismen (S. 11, 18, 95, 159).
- ✓ Erklärt die Metapher des Wurms (S. 70, 79, 107, 184).
- ✓ Erklärt das Aneinanderreihen von Wörtern (92, 104).

Bei leistungsstarken Gruppen:

Arbeitet die sprachlichen und erzähltechnischen Mittel aus dem Roman heraus und erklärt sie.

Mögliche  
Lösung

### **Die Sprache und Erzähltechnik**

- Umgangssprache, leicht verständlich → Ich-Erzähler ist erst 25
- Ich-Erzähler: Rob, er erzählt aus der Nachsicht (Präteritum)
- Erzählzeit ist kürzer als erzählte Zeit, es wird gerafft, wobei spannende Episoden fast eine Gleichung der Erzählzeit und erzählten Zeit aufweisen.
- Titel: „Die Scanner“ → Robs alter Beruf, Arne hat den Titel ausgewählt und Auftrag gegeben, das Buch zu schreiben
- Am Anfang und Ende des Romans stehen Geräusche: Mzzzp → neue Welt, „klick“ → alte Welt
- Neologismen und Abkürzungen:  
Mobrill – Datenbrille  
„HUKAFEHLIES“ - Humankapital-Fehlinvestitionen  
„SAIV“ - Sabotagen-Abwehr und Informations-Verteidigung
- Nomos = Sprechender Name, Gesetz
- Aneinanderreihung von Wörtern (92, 104) – Wörter gehören zusammen, keine Unterbrechung des Leseflusses
- Metapher des Wurms: Rob ist der Wurm, Ultranzet der Fisch, der droht, Rob zu fressen. Zudem fühlt Rob sich eine Zeit lang von der Büchergilde bedroht, die dem Fisch darstellt.

## **Modul 8: Vergleich mit anderen dystopischen Roman**

Robert M. Sonntag / Martin Schäuble schildert eine düstere Zukunftsvision, es ist „eine fiktionale, in der Zukunft spielende Erzählung“<sup>4</sup>, die man „Dystopie“ oder „Anti-Utopie“ nennt. Inhaltlich geht es um Gesellschaften, die sich zum Negativen entwickeln. Die dystopischen Welten sind Gegenentwürfe zu Thomas Morus' Utopia<sup>5</sup>.

Nach einer ersten Definition des Begriffs „Dystopie“ und einer Hinführung zu dystopischer Literatur bietet sich abschließend ein Vergleich mit anderen dystopischen Romanen an:

George Orwell	1984 (1949)
Aldous Huxley	Schöne neue Welt (1932)
Ray Bradbury	Fahrenheit 451 (1953)



*Nennt Charakteristika des Romans „Die Scanner“.*

Mögliche  
Lösung

### „Die Scanner“ als dystopischer Roman

„Die Scanner“ spielt in der Zukunft → fiktionaler Roman  
 Düstere Zukunftsversion, Ultranez regiert alles → negative Entwicklung  
 → Es ist ein dystopischer Roman, wie auch „Fahrenheit 451“ (Bradbury), „1984“ (Orwell) oder „Schöne neue Welt“ (Huxley)

Aus urheberrechtlichen Gründen ist es leider nicht möglich, an dieser Stelle fertige Arbeitsblätter anzubieten. Es sollten vom Lehrenden Textstellen aus den Büchern herausgesucht werden, nach einer Analyse werden sie mit dem Jugendbuch verglichen. Besonders bietet sich „Fahrenheit 451“ an, denn in diesem Roman werden Bücher verbrannt, die Feuerwehr, die eigentlich Brandlöscher ist, hat die Aufgabe bekommen, Bücher aufzuspüren und zu vernichten. Dabei haben sie die Zahl „451“ und einen Salamander auf der Uniform. Bei 451 Fahrenheit entzündet sich Papier und der Salamander kann der Legende nach im Feuer überleben. Der Feuerwehrmann „Montag“, der seinen Dienst immer pflichtbewusst erfüllte, hinterfragt schließlich das System. Das erste Kapitel kann die Ausgangsbasis für den Vergleich sein, mit Hilfe einer Tabelle (Arbeitsblatt „Vergleich“) können die Werke verglichen werden.

Eine Alternative bieten GFS oder Referate zu den Werken.

<sup>4</sup> Vgl. <http://www.duden.de/rechtschreibung/Dystopie> (letzter Zugriff am 15.11.2014).

<sup>5</sup> „Utopia ist der Titel eines philosophischen Dialogs, der 1516 von Thomas Morus in lateinischer Sprache verfasst wurde. Es wird eine ferne, ideale Gesellschaft geschildert, die den Anstoß zum Genre der Sozialutopie gab. Vgl. auch <http://www.zeit.de/2013/14/utopien-utopia-thomas-morus> (Letzter Zugriff am 15.11.2014).

## Vergleich „Die Scanner“ und „Fahrenheit 451“

<b>Hauptfigur</b>	Guy Montag	Robert M. Sonntag
<b>Welt im Jahr...</b>	??	2035
<b>Beruf der Hauptfigur</b>	Feuerwehrmann → vernichtet Bücher, 451 auf der Uniform → Selbstentzündungstemperatur von Papier; Salamander können nach Legenden angeblich im Feuer leben	Scanner → scannt Bücher und gibt sie zum Vernichten weiter
<b>Gesellschaft</b>	Abhängig vom pol. System, anonym und unmündig, unkritisch	Unkritisch, auch Rob macht seinen Job ohne Nachfragen
<b>Freizeit</b>	Videoleinwände und Drogen	Droge: Nador, Parkanlagen
<b>Denken</b>	Selbstständiges Denken gilt als gefährlich → führe zu anti-sozialem Verhalten, destabilisiere die Gesellschaft.	Unerwünscht, deshalb werden auch Bücher gescannt und nur das Wissen preisgegeben, das die Menschen haben sollen
<b>Bücher</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hauptgrund für ein nicht systemkonformes Denken und Handeln</li> <li>– Bücher werden sofort verbrannt, mechanische Hunde helfen beim Aufspüren, sie Buchbesitzer und Staatsfeinde und fangen oder töten sie.</li> </ul>	Unnötig, da Ultranetz angeblich alles Wissen zur Verfügung stellt

## **Modul 9: Kreative Abschlüsse der Einheit**

- Die Schülerinnen und Schüler könnten eine Podiumsdiskussion zum Thema „Gläserner Mensch – DIE Gefahr der Zukunft?“ halten. Dabei sollte es Befürworter und Gegner geben sowie einen Diskussionsleiter.
- Zukunftsblick: Rob könnte nach einiger Zeit bei der Büchergilde schreiben, wie es ihm geht, was mit Ultranzet und den Zonen geschehen ist. Dabei ist der Schreibauftrag offen, die Schülerinnen und Schüler können einen Brief schreiben oder die Geschichte weiterschreiben.



*Rob ist bereits seit einiger Zeit bei der Büchergilde und hat sein Buch geschrieben. Er schreibt seine Geschichte weiter, berichtet, wie es ihm ergangen ist, was er macht, was aus der Welt um ihn herum geworden ist, was mit Ultranzet, seiner Familie und Fanni ist.*

- Verfassen einer Rezension zu dem Jugendbuch, es bietet sich auch ein Vergleich mit vorhandenen Rezensionen an, hier einige Adressen:
  - <http://www.lesebar.uni-koeln.de/rezensionlesen.php?id=562>
  - <http://www.lovelybooks.de/autor/Robert-M.-Sonntag/Die-Scanner-1004976898-w/>
  - <http://ulfcronenberg.macbay.de/wordpress/2013/03/13/buchbesprechung-robert-m-sonntag-die-scanner/>
  - <http://www.perlentaucher.de/buch/robert-m-sonntag/die-scanner.html>

Eine Anleitung zum Verfassen von Rezensionen finden Sie auf der Homepage Eineckes:

[http://www.fachdidaktik-einecke.de/9c\\_Meth\\_Textproduktion/rezension.htm](http://www.fachdidaktik-einecke.de/9c_Meth_Textproduktion/rezension.htm)

Eine kurze Unterrichtseinheit findet sich unter

<http://www.lehrer-online.de/789012.php>